

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)

173 (27.7.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-690923](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-690923)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2jährlicher Abonnementpreis 2.40, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

Preterite findende vierstümpfe Verbeugung und Kosten für das Bezugs. Oldenburg pro Seite 15.4, sonstige 20.4. Inaugural-Annahmen: Oldenburg: Annoncen-Exposition v. J. Wittner, Motiensstraße 1, und W. H. Corde, Daarenstr. 5. Briefkasten: G. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expositionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 173.

Oldenburg, Montag, den 27. Juli 1903.

XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Papst ist Sonnabend abend in der St. Peterskirche betgefezt worden.
Kardinal Dreglia verriet in seiner Ansprache an das diplomatische Korps jede politische Anspielung.
Die Regierung hat zur Bekämpfung der Hochwasserfluten einen Kredit von 10 Millionen Mark eröffnet.
In Berlin wurde der Generalkrieg für Bauarbeiter zu proklamieren beschlossen.
Die Gerichte von der Vertreibung des Fürsten von Bulgarien werden wiederholt demantiert.
Der oldenburgische Landtag wird im Herbst zu einer kurzen außerordentlichen Sitzung zusammentreten.
Am Anfang Oktober wird die oldenburgische Landessynode einberufen werden.
Die neue Dienstleistungsordnung für die oldenburgische Eisenbahn ist erschienen.

Frankreichs neuer „Verbündeter“.

† Oldenburg, 27. Juli.
Eine Allianz mit Frankreich, freilich zunächst nur auf Zeit und für Marokko gültig, eine rasch verlaufene Ministerkrise — Spanien macht von sich reden. Frankreich, dessen Vörden die spanische Krone aufnahmen, hat mit Erfolg Rechtstitel und Mandaterstellung für seine afrikanischen Pläne geglückt.
Als der Krieg mit den Vereinigten Staaten ausbrach, rief ein spanischer General: „Man gebe mir einen Entershafen, und ich vernichte die „Sova“. Die „Sova“ war das gefährlichste amerikanische Kriegsschiff. Was die Entershafen ihren Generalen wert waren, hat die Nation erfahren, vor welcher „einst die Welt zittert“. Was dem gegenüber eine wirkliche Flotte wert ist, sollte Alfons XIII. durch den Besuch der 27 französischen Kriegsschiffe demonstriert werden. Ob dem spanischen Volk der Unterschied zwischen der französischen Flotte und seinen 7 Schiffen zum Bewußtsein kam, erscheint allerdings zweifelhaft. Ein Schriftsteller bemerkt: „Bei dem Spanier wird das „Erkenne dich selbst“ durch das „Bewundere dich selbst“ ersetzt.“ Die Spanier können nicht sehen, daß man einem andern den Vorzug gibt. Das setzt sie in Verwirrung. Mit diesem Charakterzug rechnete die französische Regierung nach dem Besuch König Eduards in Portugal. Und darum fiel der Flottenbesuch so glänzend aus, weil Herr Delcassé den Spanier als den Grandfigeuner kennt, der seine Einfälle verlorer, aber seine Präntationen gerettet hat!
„Spanien hat das Schicksal seiner geographischen Lage.“ Es sollte der Wächter Europas über den Eingang zum Mittelmeer und über Afrika sein. Aber weder kampffähig noch eigentlich bindnisfähig ist das Reich Karl V. Es darf sich höchstens „ehelich mißbrauchen lassen“ — und dafür wird Frankreich schon sorgen. Ein Spanier hat seinen Vandalen vorgeworfen, daß sie zwar kriegerischen Geist, aber keinen militärischen Geist besäßen, daß jede ernsthafte Organisation ihnen antipatisch sei. Spanien hat für seine 120,000 Mann 540 Generale — gegen 300 Generale in der französischen Armee. Von einem modernen geordneten, disziplinierten Heerwesen ist Spanien weit entfernt. Wie sollte das auch möglich sein in einem Lande, das nach einem Ausbruch „allen Ansehen, aber keine Wirklichkeit einer juristisch konstituierten Nation besitzt“, wo man die Justiz noch mehr als die Verbrecher fürchtet; in einem Lande, das unter 150,000 Beamten 70,000 Kautionskamee, aber unter 19 Millionen Einwohnern 13 Millionen Lejens- und Schreibens-Umstände zählt und das den Schulhehrern 8 Millionen Befehals — schuldet, so daß diese den echt spanischen Gedanken Loyolas von der „heiligen Bettel“ nicht selten in einer unglücklichen Weise in die Praxis übertragen müssen. Die Spanier sind von einem boshaften Engländer als die Befemer der einzigen Religion ohne Diffsidenten, nämlich der Faulheit, bezeichnet worden. 414,000 ländliche Besetzungen sind in gerichtlicher Verwaltung, es gibt mehrere Millionen Verurloste, die Ausbeutung der Madrider Stabverwaltung durch viele Tausende von Vettlern hat durch ihre Unerschämtheit Weltfuf erlangt. Von der höheren Jugend behauptet man, daß sie nur den einen Grundfatz, das Strebtum um Aufstiege, kenne, deren Spanien eine sehr erkleckliche Zahl aufweist. Der

Arbeiter, der den fünften Teil seines Einkommens an Verzehrssteuer bezahlt, spart nicht.
Trotzdem besitzt Spanien in seinem ständigen Geburtenüberschuß, in dem industriellen Geiste der Katalanen, die das ganz unspanische Motto erfanden: „Weniger Geräusch als Leistung“, in den Handelsteilen Asturiens Material für einen modernen Staat. Aber es bedarf noch mehr der Initiative, des tatkräftigen Handelns, statt der großen Worte, das Volk muß lernen, der Regierung bei den Wahlen, statt durch Rebellionen, Widerstand zu leisten; die Regierungskunst muß aus dem Wechspiel zwischen Parteigänglingen zu einer Politik sich erheben, die mehr auf die Nutzbarmachung des brachtlegenden Fonds innerer Schätze, als auf Abenteuer, auf Donquixoterien, außerhalb Spaniens sich richtet. Für Spanien ist die Verbindung mit Frankreich kein Glück. Es wird dadurch zu einer Ueberspannung seiner Mittel und seines ohnehin nicht geringen Selbstbewußtseins verleitet. Zum Glück für Spanien soll einweilen der sparsame Villaverde das Ruder in die Hand bekommen.

Zum Tode Papst Leo XIII.

Oldenburg, 27. Juli.
Der Empfang des diplomatischen Korps.
Rom, 25. Juli. Bei dem Empfang der Mitglieder des beim hl. Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps um 11 Uhr durch das Kardinalkollegium, hielt der portugiesische Vorkhaster folgende Ansprache:
„Dem bei dem hl. Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps liegt es am Herzen, dem heiligen Kollegium sein tiefstes Beileide auszusprechen zu dem schmerzlichen und unersehlichen Verluste, den es soeben erlitten hat und der die ganze Christenheit in Trauer verfezt. Die Tugenden und die tiefe Weisheit des Papstes Leo XIII. werden eine leuchtende Spur in der Weltgeschichte zurücklassen. Das diplomatische Korps bietet Ew. Eminenzen, seine Beileidsbewegungen gütig entgegenzunehmen. Es ist der festen Hoffnung, daß Gott in seiner Heiligkeit und unauflöslichen Güte das heilige Kollegium erleuchten wird bei der Wahl des Pontifex, der berufen ist, den Glanz der Kirche aufrecht zu erhalten und die Mittel finden wird zur Befähigung der Lebendigen und zur Verhöhnung der Toten.“
Auf diese Ansprache des Dogens des diplomatischen Korps erwiderte der Kardinalkammerer Dreglia:
„Der Vorkhaster! Ew. Excellenz haben in Ihrer Stellung als Dogen des beim päpstlichen Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps in der Weise, dem Mitgefühl aller Ihrer Amtsgenossen bei dem schmerzlichen Ereignis des Todes des erhabenen Pontifex Leo XIII. allerdieigen Angebens Ausdruf gegeben. Die ganze Welt meint mit uns bei dem unersehlichen Verlust, und das heilige Kollegium empfindet seine Bitterkeit aufs tiefste bei dieser göttlichen Prüfung, die den heiligen Stuhl und die katholische Welt betroffen hat. Das heilige Kollegium schätzt die Beileidskundgebungen, die ihm von den Souveränen und Staatsoberhäuptern zugehen, hoch an. Dieser neue Beweis der Sympathie, den das diplomatische Korps ihm heute gibt, macht tiefen Eindruck auf uns. Glauben Sie, Herr Vorkhaster, wir sind Ew. Excellenz und jedem Ihrer würdigen Amtsgenossen für die so lebhaften und aufrichtigen Teilnahme aufs tiefste dankbar, die Sie an unserm Schmerz nehmen, und die durch Vermittlung Ew. Excellenz im Namen des diplomatischen Korps zum Ausdruck gebrachten Beileidsbewegungen sind eine wahre Tröstung für unsere betrübten Herzen. Das heilige Kollegium schickt sich an, die höchste seiner Prärogative auszuüben, indem es zur Wahl dessen schreitet, der als Statthalter Jesu Christi der Leiter der Kirche sein soll, und in einem so wichtigen und feierlichen Augenblick wird Gott uns ohne jeden Zweifel ganz besonderen Beistand und seine Gnade gewähren, die notwendig sind zur Erfüllung der schweren Aufgabe, die uns gestellt ist. Mit diesem Gebühre verabschiedet sich am Vorabend des Konfates das heilige Kollegium von dem diplomatischen Korps, indem es ihm nochmals seinen sehr lebhaften Dank ausdrückt.“

Nach dem Empfang des diplomatischen Korps empfing das Kardinalkollegium die Mitglieder des Malteser-Ordens. In Kardinalkreisen wird erklärt, daß alle bis jetzt geäußerten Vorberagungen über das Ergebnis des Konfates auf leeren Vermutungen beruhen. Auch ist unzutreffend, daß, wie einige Blätter melden, das Kardinalkollegium eine politische Note an das diplomatische Korps gerichtet habe.
Die Auslieferung der Leiche mußte mittags wegen vorgeschrittener Verwesung abgebrochen werden.
Berlin, 25. Juli. In der reichen Trauerschmucktragenden Hedwigskirche fand heute vormittag ein von dem fürstbischöflichen Delegaten, Großkruzer, geleitetes Totenamt für den Papst statt. Demselben wohnten in Vertretung des Kaisers der Erbprinz von Hohenzollern, in Vertretung der Kaiserin Oberhofmeister Graf Wilbach, in Vertretung des Reichszanklers der Chef der Reichskanzlei, Geheimrat Conrad, Minister Freiherr v. Rheinbaben, Graf

Pofadomsky, für das Auswärtige Amt Unterstaatssekretär Dr. Mühlberg, Staatssekretär Kräfte, das diplomatische Korps mit den Damen, Polizeipräsident Borries und sonstige Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden bei. Die katholischen Studentenvereine bildeten feilich des Katafalks Spalier, andere Vereine hatten sich in Frauen und Bannern im Halbkreis aufgestellt. Morgen findet von den Kangeln eine Gedächtnisansprache für den Papst statt.

Ein Bild vom Paradedett.
Man ruht der große Tote auf dem Paradedett in St. Peter. Ein zwei Meter hoher Katafalk, mit Purpur behängt, trägt den ganz in goldgefärbte, rote Pontifikalgewänder gekleideten Leichnam. Die geküllten Hände ruhen in toten Kardinalshandschuhen, und auf dem Haupte thront eine goldene Mitra. Aber das Gesicht, das arme, kleine Gesicht des Papstes, das einst so geistvoll und gütig zu lächeln mußte, — wir erkennen es nicht wieder. Ist dies das Antlitz Leos, der mit seinem klaren, freundlichen Augen die andächtige Menge im Petersdom wie mit Sonnenstrahlen überfrachte? Das Gesicht da vor uns unter der goldenen Mitra ist schmerz entsetzt, düntelbraun, wie das einer Mumie, beinahe grauf anzuschauen. Wie muß der hohe Dulder gelitten haben, daß seine Züge einen Ausdruck annahmen, der uns ewig im Gedächtnis haften wird! Glückliche, fürnahr, mer nur Leos mildes Gesehenantlitz von früher in der Erinnerung hat — wer nicht dazu kam, sich den Toten auf dem Paradedett anzusehen. Denn ein mehr als vierzehntägiger Todeskampf hat Spuren hinterlassen, die die Kunst der Menge vergebens zu verwischen befreht war. Die Augen sind unauffindbar, der Mund verzerrt, die Nase steht unregelmäßig aus dem erdarbenen Gesicht hervor. . . . Neben dem Katafalk, den das düstere Licht von zwanzig Kandelabern überleuchtet, halten rechts und links je zwei Nobelparden in ihrer roten Galaniform und zwei Schweizer im Karaf mit Gellebarde Wacht. Und das Volk flutet von dem sonnenerhellten Petersplatz durch die breite Barriere hindurch zur Sakramentskapelle. Mancher er möchte dem Toten noch die Hände küffen, aber der Camerlengo — der schon das Silberbärmchen zur Feststellung des Todes abgehafft — wollte auch vom Fußstich nichts wissen und hat den Katafalk darum einen Meter hinter dem Bronzegeitter aufstellen lassen. Ob aus Neuerungssucht, ob in Erwägung, daß wieder Dinge vorkämen könnten wie bei der Ausstellung von Pio Nonos Leiche — chi lo sa? Damals riß das Volk dem toten Papst immer wieder die Pantoffeln von den Füßen, um sie alle heilige Reliquien mit sich zu nehmen, und die Leiche mußte wiederholt neu beschuht werden.

Die Beisegung.
Nach einem Telegramm aus Rom hat Sonnabend abend um 7 Uhr die Beisegung der Leiche Papst Leos XIII. in der Peterskirche begonnen. Nachdem der Trauergottesdienst sowie die Verlesung des Lobes des Verstorbenen in der Chorapelle beendet war, wurde der dreifache Sarg hinaus in die Kirche getragen. Der Marmorarkopog, über der Öffnung, in welche der Sarg unter ergreifenden Trauergesängen hinein geschoben wurde, war mit der Aufschrift: „Leo XIII, pont max.“ versehen worden. Das eingeladene Publikum, das hauptsächlich aus Geistlichen, Klosterfrauen, Offizieren und geistlichen Damen bestand, kann auf 5000 Personen geschätzt werden.

Viel kommentiert wird der Umstand, daß beim Sonnabend Empfang des beim päpstlichen Stuhl beglaubigten diplomatischen Korps Dreglia sich in seiner Ansprache jeder politischen Anspielung enthielt. Anders lagen die Dinge bei dem Tode des Papstes Pius IX., wo der Bischof des heiligen Kollegiums, di Pietro, seine Anrede an die Diplomaten mit den heftigsten Ausfällen gegen Italien würzte.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Die für Anfang August in Aussicht genommene Seefahrt des Kaiserpaares an Bord des neuen Lloyd-Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ ist infolge veränderter Reisebedingungen des Kaisers vorläufig verschoben worden.
Nach einem in den letzten Wochen geführten herzlichen Briefwechsel ist jetzt zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard eine Zusammenkunft für den Herbst definitiv vereinbart worden, wo ist noch unbekannt.
Die Kaiserin traf Sonnabend vormittag mit der Prinzessin Auguste Viktoria, Oskar und Joachim und der Prinzessin Auguste Viktoria zu einem nicht offiziellen Besuche in Danzig ein, um einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Nachmittags begab sich die Kaiserin nach Kamin zurück.
Als Folge der Abreise am Maxineetat ist der Hinweis der kaiserl. Wert in Kiel angefallen, in dem die Behörden und Kommandos anberathen werden, Gesuche der zum Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften um Einstellung auf der kaiserl. Weist abfchlägig zu beschleiden, weil

die Wert nicht in der Lage sei, zum Herbst Arbeiter einzustellen. Wielang war das Gegenteil der Fall.
 — Der frühere Staatssekretär im Reichsgesamthaus, Jacobi, ist Freitagabend 9 Uhr in Zimmern gestorben.
 — Dem „Gann. Cour.“ wird geschrieben: Vor einigen Wochen ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß die lange geplante Zimmereingabe an den Kaiser, welche Freunde des Dr. Peters aufgeheißelt hätten, um die Rehabilitierung des ehemaligen Reichstagsministers zu erbitten, an ihre Adresse abgegangen sei. Den amtlichen Stellen, welchen eine solche Eingabe unbedingt zur näheren Nachprüfung gegeben müßte, ist davon aber noch nichts zu Gesicht gekommen. Daher ist es unzweifelhaft, daß ein Gesuch zu diesem Zwecke überhaupt nicht eingegangen ist. Daraus wird der nicht unberechtigte Schluß gezogen, daß die bezüglichen in die Zeitungen gebrachten Notizen nur eine Art Komödie gewesen sind. Die Aufmerksamkeit sollte nur auf die Petersangelegenheit hingelenkt werden.
 — Für die Nachfolge Rößiges in Dessau-Zerbst ist bekanntlich mehrfach der frühere Abg. Dr. Barth vorgeschlagen worden. Die „Frankf. Zig.“ bringt mit diesem Vorschlag eine andere Kombination in Verbindung. Sie sagt: „Die Wahl in Colberg-Göslin, wo Barth kandidierte, wird aller Voraussicht nach für ungültig erklärt werden. Wenn nun der neulich verteilte Gebante, daß die Nationalsozialisten in der freisinnigen Vereinigung aufgingen, sich verwirklichen würde, dann wäre wohl zu erwägen, ob nicht Raumann für die freisinnige Vereinigung in Colberg-Göslin kandidieren sollte, wo er die besten Chancen hätte. Ob zwar wir natürlich mit Raumann, wie mit der freisinnigen Vereinigung in manden Punkten nicht übereinstimmen, müssen wir doch sagen, daß beide Teile Gewinn hätten, wenn Raumann durch Colberg-Göslin in den Reichstag käme, und wir sagen das bei dieser Gelegenheit um so lieber, als Raumanns Sozialpolitik denjenigen des verstorbenen Rößige um nichts nachsteht. Die Voraussetzung für all das wäre freilich die Werdsmelzung der Nationalsozialisten mit der freisinnigen Vereinigung, und ob die erfolgen wird, steht noch dahin.“

Dem Vernehmen nach haben sich die Nationalliberalen in Wahlkreise Dessau-Zerbst dahin schlüssig gemacht, daß durch das Ableben des Herrn Rößige freigeordnete Mandat Herrn Wasserermann anubieten. In der freisinnigen Kreise hat man eine Wahl noch nicht getroffen. Dagegen nennt die „Magd. Zig.“, wie berichtet, den früheren Abgeordneten Büsing-Schwerin. Von einheimischen Persönlichkeiten kommt in erster Reihe Landtagsabgeordneter d'Art in Frage, neben ihm noch der Landtagsabgeordnete Dr. Cohn.
 — Trauerfeier für Rößige. Sonnabend um zehn Uhr fand unter ungeheurer Beteiligung die Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Rößige statt. Für die Feierlichkeit war ein großer Saal der Schultheißischen Brauerei in der Schönhauser Allee in eine Trauerkapelle umgewandelt. Die Wände waren von oben bis unten mit Kränzen bedeckt, der Trauerjahr selbst mit schwarzem Flor behängt. Hier stand von Blumen umringt der Sarg, von sechs Kandelabern umgeben. Schon früh füllten sich die Räume mit einer ansehnlichen Trauer-versammlung, die von dem jugendlichen Sohne des Heimgegangenen und seinem Bruder Dr. Gustav Rößige, dem Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, empfangen wurde. Vorn zur Rechten saßen die Witwe des Dahingegangenen und die nächsten Angehörigen der Familie, gegenüber hatte eine große Reihe von Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben Platz genommen. Da sah man die ehrwürdige Greisengestalt Theodor Mommsens, den Vertreter der Gesellschaft für soziale Reformen, den früheren Handelsminister v. Berlepich, den Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern, Dr. Kopf, den Ministerialdirektor im Landwirtschaftsministerium, Thiel, den Pfarrer Raumann, den Direktor des Reichstags, Geh. Rat Anaa. Von der freisinnigen Vereinigung waren die Herren Mommsen und Hoffmeister, sowie die früheren Abgeordneten Schrader, Brömel, Alexander Meyer, sowie von der freisinnigen Volkspartei die Hlbg. Müller-Sogon, Dr. Wiemer, Hell und andere erschienen, von der sozialdemokratischen Fraktion Paul Singer mit einer größeren Anzahl sozialdemokratischer Parteiführer. Aus Dessau, wo eine Zweigniederlassung der Schultheißbrauerei besteht, war Stadtrat Weber herbeigeeilt, und mit ihm eine ganz ungewöhnlich große Zahl von politischen Gesinnungsgenossen des Verstorbenen, die, im ganzen etwa fünfhundert, in einem Ertraguge hierhergekommen war. Ferner sah man den Präsidenten des Deutschen Brauerbundes, Heinrich aus Frankfurt a. M. und zahlreiche Personen des Brauerbundes, wie überhaupt eine Fülle von Vertretern des industriellen Berlins, Angehörige der Berliner und der Potsdamer Handelskammer und des Metzgerkollegiums der Berliner Kaufmannschaft und Mitglieder des Bundes deutscher Berufsgenossenschaften. Als die Familie des Entschlafenen erschienen war und neben dem Katastralf Platz genommen hatte, setzte ein Orgeppärdium ein. Danach hielt Prediger Gehl die Gedächtnisrede. Nach ihm nahmen noch das Wort Direktor Meriens, Kommerzienrat Kapziner, der Vorsitzende der freisinnigen Vereinigung, Schrader. Dann wurde der Sarg hinausgetragen.

Der „Hamb. Cour.“ hält von den vorgeschlagenen Kandidaturen deshalb nicht viel, weil er meint: Man kann nicht einsehen, warum die freisinnige Vereinigung nach Vertretern anderer Parteidirectionen greifen sollte, so lange sie noch Männer wie Brömel und Schrader aus ihren eigenen Reihen heranziehen kann, es sei denn, man rechne mit der Möglichkeit, daß die Nationalliberalen Stimmenthaltung proklamieren und so das Mandat der Sozialdemokratie auslösen, wenn ihnen ein Mann nach ihrem Herzen herbeigewirgt wird.

Hilfe in der Hochwassersnot. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben traf Sonnabend in Dessau ein. Auf dem Oberpräsidium fanden Besprechungen wegen der Hochwasserschäden statt. Am Montag trifft Kultusminister Stüb ein, um die Scholle des Hochwasser's gesundheitlich gefährdeten Gegenden Schlesiens zu bereisen, und zwar am Montag die Umgebung von Breslau und am Dienstag Oberschlesien. — Zur Vinderung der durch die Wasserfluten in Schlesien hervorgerufenen Notstände hat das Staatsministerium in seiner Sitzung vom letzten Freitag einen Kredit bis zur Höhe von zehn Millionen unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Landtag zur Verfügung gestellt. Die Festsetzung dieses Betrages und die sofortige Ausförmung eines Teiles der Summe ist, wie die „N. A. Zig.“ hört, auf direkte Veranlassung des Ministerpräsidenten erfolgt. Der Staats- und Finanz-

minister Freiherr von Rheinbaben hat sich heute vormittag nach Breslau begeben, um in Gemeinschaft mit dem Vertreter des Oberpräsidenten und des Landeshauptmanns über die Verwendung der zur Vinderung der Ueberschwemmungsschäden in Schlesien bereitgestellten Staatsmittel zu beraten. (Wenn man damit etwas eher bei der Hand gewesen wäre, hätte die Preße nicht so scharf zuzusetzen brauchen). — Der Deutsche Kriegerbund und der Preussische Landeskriegerverband haben für ihre durch das Hochwasser in Schlesien geschädigten Kameraden aus ihrem Notstandsfonds zusammen 10000 Mark bewilligt und dem Provinzialkriegerverband für Schlesien sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe übermittelt.

Ungarn.
Oesterreich-Ungarn.

(15 Soldaten durch Dinschlag erregt das größte Aufsehen. Die Katastrophe ereignete sich beim Marschieren in der Herzoginmaja zwischen Trebigne und Bielek. Zwei ungarische Bataillone des 11. Inf.-Regts. marschierten morgens in Trebigne ab, und umweit Bielek wurde eine Gefechtsübung mit den dort garnisierenden Truppen angeordnet. Die Hitze betrug 57 Gr. Celsius. Im Laufe des Vormittags wurden 70 Mann krank, doch erklärte der Oberkommandant eine Besichtigung der Truppen dem Obersten, es sei nicht nötig, Rast zu halten. Nach einem anderen Bericht soll ein General die Fortsetzung des Marsches angeordnet haben. Gegen Mittag sei die Hälfte der Mannschaft zusammengeführt, wovon 9 Mann sofort tot waren.

Das „R. K. Telegr.-Korresp.-Bureau“ ist vom Kriegsministerium ernannt, folgendes zu veröffentlichen:
 Am 20. d. Mts. ist während eines Marsches des Infanterie-Regiments Nr. 19 von Trebigne nach Bielek eine größere Anzahl von Soldaten infolge von Dinschlägen verstorben. Wenn auch die bezüglich Durchführung dieses Marsches in den Zeitungen enthaltenen Bemerkungen den Tatsachen nicht entsprechen, muß doch bedauerlicherweise bestätigt werden, daß am genannten Tage 15 Fälle von Dinschlag mit tödlichem Ausgang vorgekommen sind. Die bisher gepflogenen eingehenden Erhebungen haben ergeben, daß von militärischer Seite Vorsorge für Marscherleichterungen und Vorbereitungen für Wasserbeschaffung getroffen und wiederholt Rasten eingehalten wurden. Die Ursache der befallenen Unfälle dürfte in der am genannten Tage für die dortige Gegend außergewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Teils der Marschbewegung von 22 Grad bis auf 40 Grad Neaumur emporschnellte, gelegen haben.

England.

* **Dublin**, 26. Juli. Das Königspaar reiste gestern nachmittag zu einem Besuch beim Lord Londonderry nach Newton Wards ab. Auf dem Wege zum Bahnhof wurden sie von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Vor seiner Abreise befahl der König, daß dem Volk sei und der Königin tiefgefühltester Dank ausgesprochen werde für die Loyalität und die Zuneigung, wovon sie während des Aufenthalts in Dublin umgeben gewesen seien. Der König spendete für die Armen 1000 Pfund.

Frankreich.

* **Paris**, 26. Juli. Der Ausbruch eines Standaals zieht hier immer weitere Kreise. Es handelt sich um eine söhigliche Witwe einer hohen Persönlichkeit, die gewisse Beziehungen zum deutschen Kaiserthum hat. Sie ist verwandt mit dem Grafen von Glandern und Mutter von vier Söhnen. Sie behauptet, daß beim Ableben ihres Gatten die Erben das Vermögen von 40 Millionen Frs. unterschlagen haben. Außerdem werden die Erben beschuldigt, ein Verbitium verkauft zu haben, wozu sie keine Ermächtigung hatten.

Ungarn.

Nach Gerüchten, die mit großer Bestimmtheit auftreten, soll die Abreise Fürst Ferdinands von Bulgarien nach Coburg, wo er am gestrigen Sonntag an der alljährlichen Gedächtnisfeier für seinen 1881 verstorbenen Vater teilnimmt, zugleich sein definitives Scheiden von Land und Thron bedeuten. Die Richtigkeit dieser Meldungen bleibt zwar noch abzuwarten, tatsächlich aber scheint der Fürst in dem Strudel der macedonischen Bewegung, die immer weitere Kreise zieht, das Steuer verloren zu haben, da seine auf Vermidung von Feindseligkeiten gerichtete Politik im Widerspruch mit der Volksstimmung steht, und es wäre nur begreiflich, wenn er noch zur rechten Zeit freiwillig läte, wozu ihn die Volks- und Militärbewegung in kurzer Zeit zwingen könnte.

Nord-Amerika.

* **Washington**, 25. Juli. Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Dänemark über die Erweiterung der dänisch-meridionalen Inseln durch die Union ist gestern, am 24. Juli, durch Ablauf seiner Gültigkeitsdauer erloschen. Die Vereinigten Staaten werden wahrscheinlich keinen Versuch machen, einen neuen Vertrag abzuschließen, aber auch nicht duben, daß Dänemark die Inseln an eine andere Macht abtritt.

Norwegen.

* **Christiania**, 26. Juli. Großes Aufsehen erregt hier, daß das Kriegsministerium einwilligt, die an Natur Schönheiten so reiche Insel „Godeöden“ am Einlauf von Christiania an eine französische Gesellschaft zum Preise von 750 000 Kronen zu verkaufen. Das Ministerium hatte der Stadt Christiania das Vorkaufsrecht gegeben; die Stadtvertretung lehnte das Anerbieten ab, sprach aber ihr tiefes Bedauern über den Verkauf der Insel zum Zwecke der Privatkapitalisation aus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Sachverhalt unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit grüner Druckfarbe gedruckt. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu übermitteln.

* **Oldenburg**, 27. Juli.

* **Militärische Personalien.** v. Bernsdorff, Hauptmann, Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Oldenburg 1 wurde zum Landwehrbezirk Weigenfeld verlegt. — Kahle, Unterarzt Nr. 10, wurde unter Verlegung zum Disziplinarfeld-Artillerie-Regiment Nr. 62 zum Militärarzt, Dr. zu Fedde-Loß, Militärarzt d. R. (II. Oldenburg), zum Oberarzt d. R. Dr. Zukand, Unterarzt d. R. (II. Oldenburg), zum Militärarzt d. R. ernannt.

* **Reiservereicherung.** S. R. H. der Großherzog hat zu verlesen geruht: das Ehren-Akteurzeug 2. Klasse dem Kaiserlich Deutschen Konsul in Wisby, C. Mann; das Ehrenkreuz 1. Klasse dem Vorsteher des Touristen-Bureaus in Wisby, Söbberberg.

* **Das Direktorium der „Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft**, gez. von Arnim, Vorsitzender, ließ nach dem „Landw.-Bl.“ unterm 11. Juli d. J. nachschreiben, die Beteiligung Oldenburgs an der Ausstellung in Hannover betreffendes Schreiben an den Vorstand der oldenburgischen Landwirtschaftskammer gelangen:

Das Direktorium unserer Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 8. d. Mts. beschlossen, dem verehrlichen Vorstand der Landwirtschaftskammer für das Herjogtum Oldenburg den verbindlichsten Dank der Gesellschaft auszusprechen für die rege Unterstützung unserer Ausstellung und die Teilnahme der Oldenburger Landwirte an unserer 17. Wanderausstellung in Hannover.

Es gerichte unserem Direktorium zur besonderen Befriedigung, daß von dem Augenblick an, wo es galt, für die Ausstellung von Hannover tätig zu sein, auch die Landwirtschaftskammer von Oldenburg betreibt war, durch Förderung der Beschickung, sowie durch Stützung von Preisen, zum Gelingen des Unternehmens beizutragen. So wurde es erreicht, daß die Beteiligung von Oldenburg insbesondere an der Tierausstellung, sowie in der Moor- und Ackerbau-Abteilung (in der neben Erzeugnissen der eigentlichen Moor- und Ackerbau-Produkte auch Kulturpflanzen aus die von der Landwirtschaftskammer ausgestellten Bodenprofile sowie die umfangreichen bildlichen und fotografischen Darstellungen Platz gefunden hatten); d. R. eine außerordentlich gelungene war und somit die Landwirtschaft Oldenburgs dazu beigetragen hat, die Ausstellung in Hannover zu einer besonders glänzenden und vollkommenen zu machen.

Wir dürfen ferner die Hoffnung haben, daß das Zusammenarbeiten unserer Gesellschaft mit der Landwirtschaftskammer auch weiterhin dazu führen möge, daß das altbewährte gute Verhältnis der „D. L.-G.“ zu Oldenburg auch fernerhin bestehen und zur Förderung der Landwirte des Herzogtums dienen möge.

* **Landessynode.** Ausgang September oder Anfang Oktober wird die Landessynode im Landtagsgebäude zu ihren Verhandlungen zusammenreten.

* **Eine neue Dienstleistungsordnung für den Bereich der oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung** ist herausgegeben worden, welche gegen früher verschiedene Änderungen bringt. Im wesentlichen schließt sie sich derjenigen der preussischen Eisenbahnverwaltung an. Zunächst hervorzuheben ist, daß die Stationsbeamten zum Tragen eines Degens berechtigt sind, wofür sie jedoch durchweg nur bei besonderen festlichen Anlässen, als Anwesenheit von Fürstlichkeiten usw., anlegen sollen. Damit ist für diese Kategorie der Beamten ein von ihr gefürchteter Wunsch erfüllt worden. Weiter erwähnenswert ist, daß jetzt auch diätarische Beamte und Hilfsarbeiter, soweit sie auf Stationen und Werkstättenstellen beschäftigt sind, Dienstkleidung tragen dürfen, die sie allerdings auf eigene Kosten beschaffen müssen. Für die Wärter brachte die neue Verordnung eine Verbesserung insofern, als ihre Dienstkleidung bei längerer, zutriebener, als ehrende Anerkennung erhalten, und zwar werden ihnen bei 15jähriger guter Dienstführung einjährige Schärpe, und bei 25jähriger doppelt Schärpe verliehen, auf den Schultern zu tragen. Nach dem Grade ihrer Stellung tragen die einzelnen Beamtenklassen folgende Abzeichen: Stations- und Güterexpeditionsvorsteher 3 Sterne am Kräger, Achsestücke und Degel; Stationsassistenten dieselben Abzeichen wie die Vorsteher jedoch statt 3 nur 2 Sterne, Stationsbeamter und Güterexpeditionsassistenten dieselben Abzeichen wie die Stationsassistenten, jedoch ohne Degel, diätarische Assistenten 1 Stern und Achsestücke, Hilfsarbeiter nur Achsestücke, Bahnmeister 2 Sterne, 1 Zirkel, Achsestücke, Telegraphisten 1 Stern, 1 Witz, Achsestücke, Zugführer 3 Sterne, Radmeister 2 Sterne, Schaffner 1 Stern, Lokomotivführer 2 Sterne 1 Lokomotive, Lokomotivführergehilfe 1 Stern, eine Lokomotive, diätarische Lokomotivführergehilfen 1 Lokomotive, Locomotivführer 1 Stern, die Stationsdiener sind an einem Schild, welches sie auf der Brust tragen, erkennbar.

* **Der Landtag** wird im Herbst — wahrscheinlich Mitte November, zu einer mehrtägigen außerordentlichen Tagung zusammentreten. Zur Verhandlung werden u. a. verschiedene Eisenbahnangelegenheiten kommen. Mit Bestimmtheit darf ferner auf den Gesetzentwurf betr. Einführung der Verwaltungsgerechtigbarkeit gerechnet werden. Gerichte über andere Vorlagen weniger angenehmer Natur sind einfließen unkontrollierbar.

* **Die Militärvorstellungen** werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Aushebungsgesetz am Freitag und Sonnabend dieser Woche stattfindet. Für manden jungen Mann sind die Tage von großer Bedeutung, da für ihn die endgültige Entscheidung darüber getroffen wird, ob er des Königs Rost tragen soll oder nicht.

* **Der Balken- und Vorgartenweckwerb** wird heute nachmittag zum Austrag kommen. Es haben sich 11 Teilnehmer gemeldet, eine für die Neuheit des Unternehmens befreidigende Anzahl, die sich hoffentlich bei weiterer nachträglicher Wiederholung, wie in anderen Städten auch, ansehnlich vermehren wird.

* **Die wehrpflichtigen Mitglieder des Oldenburger Kriegerbundes** werden vom Bundesvorstand ersucht, künftighin bei Kontrollveranlassungen das Bundesabzeichen anzulegen.

* **Vom Nordseebad Wangerooge.** Von gestrichelter Seite schreibt man uns: In Nr. 170 Jhrs geschickten Blattes bringen Sie einen der „Weser-Ztg.“ entnommenen Artikel über unser schönes, kräftig emporblühendes Oldenburger Nordseebad Wangerooge. Die „allerhand Klagen“ bezüglich der Beförderungsmittel auf der Insel entsprechen durchaus nicht den Tatsachen und bedürfen ganz gewiß einer Berichtigung. Seitens der großherzoglich oldenburgischen Eisenbahndirektion ist alles getan, um die Frequenz der Insel zu heben. Die Verbindungen, resp. Anschlüsse bei Carolinensiel liegen gut. Die Bahnverbindung auf der Insel ist durchaus nicht „primitiv“, sondern vorzüglich. Ein Untertommen auf dem Anleger, immer doch nur auf ganz kurze Zeit, finden die Reisenden stets in den vorzüglichsten Eisenbahnhäusern. Eine Kasse wäre unheim und auch wohl unmöglich. In einer Viertelstunde sind die Reisenden im Orte, höchstens 1—3 Minuten von ihren Quartieren. Das „Hauptposten“ mit unten Wagen, wie auf dem Festlande, ist stets zur Stelle, ebenso der Vertreter für Schiff- und Bahnbesprechung, der altbekannte Karl Chyhanus. Verbesserungen mit dem „dem gestiegten Verkehr völlig hochpreisenden Anhängewagen, Verladen im

Frachtwagen oder Packwagen" ist doch wohl ein seltener Fall. Nur beim Eintreffen stark besetzter Dampferwagen sind die Wagen wohl mal nicht ausgerichtet haben. Auf unserer Nachheimel Wangerooe weht, Gott sei Dank, ein frischer Wind; vor diesen nicht vertragen kann, der biebt weg. Dann liest man auch kein Geschrei von wegen. Nicht unangenehm Leuten und Körpern. Im Auftrage mehrerer Freunde und schönen Hochzeitsbesucher Wangerooe. W. Wir bemerken dazu, daß — so er-
 teucht sich diese Stimmen für Wangerooe befähigen, uns doch auch von verschiedenen Seiten solche zu Gehör gekommen sind, auch dem Artikel der "Wenger" völlig übereinstimmen.

Ein schöne Ehrung Peter Hoeggers, des steirischen Poetikers, der am 31. Juli seinen 60. Geburtstags feiert, hat der Gesamtverband der Deutschen Dichter-Gesellschaft in Na beschlossen. Die erst vor Jahresfrist ins Leben gerufene Stiftung bewacht, hervorragenden Dichtern durch Vererbung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen. Kürzlich ist nun beschlossen worden, unter den Werken, die in diesem Jahre an 500 Volksbibliotheken zur Verteilung kommen sollen, in erster Linie auch Hoeggers' Schriften zu berücksichtigen; und zwar sind die Erzählungen, die in seinem dreibändigen Werke "Als ich noch der Waldauernbub war", vereinigt sind, in 500 Exemplaren angekauft worden. Zusammen werden also 1500 Bände Hoeggers an arme Volksbibliotheken, insbesondere in kleineren Dörfern, in Teutland, Oesterreich und der Schweiz versendet werden.

Ein angeblich gefundenes Fahrrad wurde, wie berichtet, vor einigen Tagen bei der Polizeibehörde abgegeben. Der Leberbringer hatte es nach seiner Aussage im Wildenlosh gefunden. Die Untersuchung der Angelegenheit hat nun ergeben, daß der angebliche Finder das Rad selbst vor einer Wirtshaus in Jedlosh entweder hat. Obwohl er selbst nicht fahren konnte, hat er in der Trunkenheit das Rad mitgenommen. Am nächsten Morgen wurde ihm klar, was er getan hatte, und er brachte das Rad der Polizeibehörde. Trotzdem wird die Angelegenheit für ihn ein Nachspiel vor Gericht haben.

Ein Schabernackplane. Dem Schabernack verdankt eine Planke im Döbner Viertel ihr Dasein. Sie ist etwa 20 bis 30 Meter breit und reicht in der Höhe über das zweite Stockwerk des Nachbarhauses hinaus, so daß sie die sämtlichen Fenster dieses Hauses nach der Südseite hin verdeckt und jede Aussicht aus diesen unmöglich macht. Zu diesem Zweck eben ist sie errichtet. Ein dicker Karbolinemanntuch, den sie erhalten hat, soll jedenfalls weniger der Haltbarkeit der Planke dienen, als daß er den Nachbarn durch den Geruch lästig werden soll. Ob baupolizeibürokratische die Errichtung einer solchen Planke, die jedem Passanten der Reichstraße auffällt, gestattet sein kann, wird sich in nächster Zeit entscheiden.

In Unannehmlichkeiten hat sich ein Transporteur eines Gefangenen gebracht. Derselbe hatte einen Juchthäuser, der in der Strafanstalt in Wecht inhaftiert war, per Bahn nach auswärts zu transportieren, wo er sich vor einem Gericht zu verantworten hatte. Der Transporteur unterließ es in seiner Günnlichkeit, den Arrestanten genügend zu fesseln. In der Nähe von Wildenhausen nun benutzte derselbe eine günstige Gelegenheit und sprang aus dem in der Fahrt befindlichen Zuge. Der gefährliche Sprung gelang ihm, und er kam davon. Alle Bemühungen, seiner wieder habhaft zu werden, waren bis jetzt ohne Erfolg. (Siehe Wildenhausen.)

Ein schwer verletztes Kind eines hiesigen Fuhrwerksbesizers. Dasselbe kam in einem unbedachten Augenblicke an eine Sägemaschine und schnitt sich mit derselben zwei Finger der rechten Hand vollständig ab. **Spechtstich.** Im Monat August wurden folgende Spechtstiche abgehalten: Vom Amtsgericht 21. bis zum 24. August für die Gemeinde Raasdorf, je einmal 9 Uhr morgens beginnend im "Raasdorfer Hof". Anträge und Erklärungen in Grundbuchdingen können nur dann erledigt werden, wenn dieselben vorher rechtzeitig angemeldet worden sind. Vom Amtsgericht Westerstede am 1. August für die Gemeinde Zwischenahn in Meyers Hof, daselbst, am 10. August für die Gemeinde Ahren in Meyers Hof, daselbst, und für die Gemeinde Ewerth am 20. August in Bürgers Hof. Vom Amtsgericht Varel am 13. August für die Gemeinde Alenburgh in Wöhlings Hof, daselbst. Vom Amtsgericht Friesenbühl am 11. August für die Gemeinde Barchel in Niehaus Hof, daselbst, und für die Gemeinde Stridingen am 12. August in Kalloges Hof, daselbst.

Vom Lande, 26. Juli. Die Ferien in den meisten Landesschulen haben am letzten Sonnabend begonnen. — Eine Erzeigerung der Preise für fette Schweine steht bevor.

Auf dem deutschen Turnfest in Nürnberg haben außer den schon genannten Oldenburgern Turnern noch zwei andere Preise errungen, die wir auch mit Freude und Recht oldenburgische nennen können. Es erhielt Turnlehrer Veyer aus Osabrück, langjähriges Mitglied des Oldenburgischen Turnvereins, im Dreikampf den 17. Preis, und der bekannte Oldenburgische Turnlehrer, jetzt Turnlehrer in Braunschweig, holte sich einen 20. Preis.

Der Bürgerlicher Turnbund veranstaltet am gestrigen Sonntag bei seinem Vereinslokal in Wechtturnen, bestehend in Wechtturnen, Hochspringen, Ringen, Schwimmsport und Säulenlaufen. Es müssen vier Kinder auf einer Strecke von 100 m in je 20 m Entfernung genommen werden. Das Minimum war im ganzen etwas ermäßigt. Getrunken wurde in 2 Klassen. Es errangen in der 1. Kl.: Fr. Krause 35 Punkte, S. Mannmann 33 1/2, Fr. Meyer 32 1/2, W. Rümer 32, D. Friebe 30, S. Meyer 27 1/2, W. Klein, S. Meyer und K. Henneke je 26, A. Eitel 25, S. Schirmer 19 1/2, S. Ciesler 19 und S. Stöber 15 1/2 Punkte; in der 2. Kl.: K. Gier 35, Fr. Schütte 31, A. Gaden 27 1/2, W. Briten 23 1/2, S. Brunken und S. Gersen je 23 1/2, A. Gismann 21, W. Giesmann 20 1/2, S. Reg 20 1/2, Fr. Wehler 17, S. Wiedenmann 14 1/2, S. Seggenmanns, S. Hillner 6 und G. Dölas 5 1/2 Punkte.

Polizeibericht vom 27. Juli. Am 25. v. Mts. wurde ein Arbeiter Lübben aus Langwarden wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht. Lübben hatte von dem Lagerplatz der Firma Niedermeyer & Göbe wiederholt Kleindenken entnommen und diese an hiesige Produktionshändler verkauft. — Seit dem 23. Juli mußten eine Person wegen Trunkenheit und 4 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

Vant, 26. Juli. Dem Vorstand und Aufsichtsrat des Bauvereins in Nürnberg wurde gestern der bereits früher ausgearbeitete Erbbaurecht in seiner endgültigen Form vorgelegt. Wie bekannt, wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat in der am 23. Mai d. J. stattgefundenen Generalversammlung ermächtigt, mit dem Reichsamt des Inneren einen Erbbaurecht abzuschließen. Derselbe umfaßt 14 Paragraphen und ist den gesetzlichen Bestimmungen des B. G., §§ 1012—1017, sowie § 873 des B. G. und anderer hierauf einschlägigen Bestimmungen eng angepaßt. Dem Vertrag war ein Hand-

schreiben beigelegt, worin bemerkt war, daß die gesamten Kosten der Straßenanlage ohne Verzinsung und Amortisation seitens des Reichsamt des Inneren bestritten werden. Dies ist jedenfalls ein Entgegenkommen, worauf die Verwaltung des Bauvereins nicht in vollem Maße gerechnet hat und bedarf daher der vollen Anerkennung. Ferner wurde der Wunsch ausgedrückt, daß mit dem Bau von Häusern nicht allzu lange gewartet werde, dies ist auch der sehnlichste Wunsch der Verwaltung und auch jedenfalls sämtlicher Mitglieder des Bauvereins. Es handelt sich nur darum, wie schnell die Behörden (Wasserbau-Inspektion und Kaiserliche Werk) die Frage der Entwässerungsanlage behandeln, hoffentlich führt alles für den Bauverein schnell zu einem günstigen Resultat. Der definitive Bebauungsplan wird in etwa acht Tagen hier vier Wochen zur Genehmigung öffentlich ausgelegt werden können. Man hofft, mit dem Bau der Häuser noch in diesem Herbst beginnen zu können.

Nordenham, 26. Juli. Als gestern nachmittag bei Hochwasser gegen 2 Uhr der Fischdampfer "Augsburg", der in Bremerhaven gebohrt hatte und leer von dort zurückkam, die Fischereihafen eintraf, passierten munter, geriet derselbe auf der Böschung der linken Seite derart fest, daß ein Postkornen trotz der sofort angeordneten Schleppvorrichtung vollständig mißlang. Die Lage des Dampfers wurde kritisch, als dann die Ebbe eintrat und das Schiff sich immer mehr auf die Seite legte. Es schien, als ob der Dampfer seinen Augenblick feierten und die steile Böschung hinunter in das Wasser gleiten würde. Dies wäre auch sicherlich unermesslich gewesen, wenn nicht die Böschung der ungetroffenen Seite des Dampfers nachgegeben und mit dem Dampfer abgerückt wäre. Hierdurch erhielt das Schiff eine verhältnismäßig sehr günstige Lage und eine Katastrophe wurde abgewendet. Als das Wasser dann wieder stieg, richtete sich der Dampfer wieder auf und war schon mehrere Stunden vor Hochwasser wieder flott. Wäre der Dampfer geteert, dann wäre seine Bergung nur mit erheblichen Geldopfern zu ermöglichen gewesen, während jetzt die "Augsburg" ohne weiteren Schaden davon gekommen ist. Ueber die Ursache dieses Unfalls verläutet, daß der Dampfer plötzlich aus dem Steuer gelaufen sei. Ob dies der Fall ist, oder ob die schwierigen Verhältnisse der Einfahrt Schuld sind, bleibt dahingestellt. Jedenfalls wäre es zweckmäßig, wenn hier eine dauernde Wache geschaffen und die berechtigten Klagen der Kapitäne ein für allemal abgestellt würden. — Der Fremdenverkehr war heute besonders reger. Heute abend konnte z. B. das Unionboot bei weitem die rickfahrenden Passagiere nicht fassen, so daß ein zweiter Dampfer eingelegt werden mußte.

Als duen benachbarten Gebieten.

Hannover, 27. Juli. Der Kampf im Bauergewerbe dauert noch immer fort. Auch die am 17. Juli eingetroffenen 120 Italiener und Waliser haben die Arbeit nicht aufgenommen und wurden in den letzten Tagen in der Oberkasseler von Verzeir mit außer streng abgeschlossen gehalten. Fast sämtliche Lieferanten haben aus Furcht, von der heiligen Arbeiterschaft boykottiert zu werden, die Lieferung von Nahrungsmitteln verweigert. Auf Grund der entstandenen Streitigkeiten verweigerte der Arbeitgeberverband den 120 Ausländern die Verpflegung und die Vergütung des Heisefeldes bis zu ihrer Heimat zurück, so daß die Fremden, die ihnen vom Streikausbruch bewilligten 80 Mark in Anspruch nehmen und sich um Hilfe an die Stadtverwaltung wenden mußten. Am Mittwochabend wurden die 120 Italiener und Galizier vom Arbeitgeberverband wieder in ihre Heimat abgehoben. Trotz eifriger Bemühungen des Stadtdirektors Tramm und des Regierungspräsidenten v. Hilfspassborn, die fortgesetzt mit beiden Parteien unterhandelt und die Arbeitgeber auch bereits zur Nachgiebigkeit bewegen haben, war eine Einigung bisher nicht zu erzielen, da die Zimmerleute, Maurer und Bauarbeiter auf ihrer Forderung fest beharren. Das Haupt Hindernis bildet die gemeinheitsfremde Arbeitszeit, die gegenüber den Wünschen der Arbeitnehmer vom Arbeitgeberverband nicht gestillt werden soll. An der Holzstarreigkeit der Arbeiter, die auch in einer vorgesehnen abgehalten und von etwa 1500 Personen bezeugten Versammlung gegen den Rat der Kommissionsmitglieder die Vergleichsvorschläge ablehnten, scheiterten alle Bemühungen, eine Einigung zustande zu bringen.

Neuere Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der "Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 27. Juli. In einer zahlreich besuchten Versammlung der Bauarbeiter wurde gestern beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Die Arbeiter verlangen einen Stundenlohn von 45 Pfennig.

Aus Essen a. d. R.: Die Unzufriedenheit unter den Bergarbeitern nimmt größeren Umfang an. Der Bergarbeitertag wird sich demnächst beschäftigen, eine Denkschrift auszuarbeiten, worin die Lage der Arbeiter geschildert wird. Erfahrene Vertreter der Bergarbeiter halten den Bergarbeitertag für unvermeidlich.

Aus Breslau meldet das "N. Journ.": Die Reize des preussischen Kultusministers in das Uebersehungsgebiet und die von Duppis gefährdeten Gegenden ist um eine Woche verschoben worden (siehe Pol Tagesber.). Der Schaden, den das Hochwasser aufgeworfen hat, wird allein im Kreise Breg auf 2 Millionen Mark geschätzt.

Das "Berl. Tagebl." meldet, der Privatsekretär des Fürsten von Bulgarien habe erklärt, alle Gerichte über die Reize des Fürsten berufen auf Erfindung. Der Fürst habe seine Kinder nach den Karpathen gebracht, wo die Hitze unträglich sei. Politische Verhältnisse spielen in seiner Reize mit. Der Fürst habe keinen Anlaß, Bulgarien zu verlassen. (Siehe unter Bulgarien.)

Zum Tode des Papstes.

HTB. Rom, 26. Juli. Mehrere Kardinäle sind infolge der großen Hitze erkrankt. Der greise Premon, einer von Leo's Leibarztensvollstreckern, wird kaum am Konklave teilnehmen können, das unter solchen Umständen nur wenige Tage dauern kann.

Kardinal Dreglia hat beide Neffen des Papstes eingeladen, der heutigen Testamentserrichtung beizuwohnen.

Paris, 26. Juli. Der Beschluß der französischen Regierung, nicht offiziell an der am 28. ds. Mts. in der Notre Dame-Kirche stattfindenden Trauerfeierlichkeit für Leo XIII. teilzunehmen, hat im vatikanischen Lager große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Einladungen werden sämtlich vom Erzbischof erlassen.

Die Beisetzung.

HTB. Rom, 27. Juli. Sonnabend abend 7 Uhr begann die Feier der vorläufigen Beisetzung des Papstes Leo XIII. in der Peterskirche. Nachdem unter Borantritt der klerikal-tragenden Pontificiare der Peterskirche das vatikanische Kapitel in der Sakramentskapelle erschienen war, segnete der Dekan des Kapitels die Leiche ein und stimmte das Miserere an, in das der Sängerkorps einfiel. Sodann wurde die Leiche in feierlichem Zuge aus der Sakramentskapelle durch das Mittelstück der Kirche um den päpstlichen Altar herum nach der Chorkapelle getragen. Voran schritten die Stabträger des Kapitels; dann folgten das vatikanische Seminar, die Pontificiare und das Kapitel von St. Peter. Hinter ihnen trugen Mitglieder des Kapitels die Bahre mit der Leiche des Papstes, von Nobelpalast und Mitgliedern der Gardebrigade von San Michele in Borgo umgeben, die brennende Fackeln trugen. Päpstliche Hofwürdenträger, Ehrenkammerer und Prälaten und eine Abteilung Palastwachen begleiteten den Zug. Ihnen schlossen sich noch zahlreiche Vertreter katholischer Vereine und Pfarrkörperschaften an. Die Bahre wurde in der Mitte der Chorkapelle, das Haupt der Leiche gegen den Altar, niedergestellt. In der Chorkapelle waren die Mitglieder des heiligen Kollegiums, die hier anwesend sind, bereits vollständig versammelt. In der Kapelle nahmen Abels das diplomatische Korps sowie Vertreter des römischen Abels auf besonderen Wänten Platz, die übrigen Teilnehmer des Zuges stellten sich rechts und links von der Bahre auf; die Vereine und Körperschaften blieben außerhalb der Kapelle, deren Gitter darauf geschlossen wurden. Inmitten der Chorkapelle die eigentliche Feier. Der Dekan des vatikanischen Kapitels erteilte der Leiche, die er mit Weihwasser bespritzte, die Absolution. Darauf trat der Major-domus an die Leiche des Papstes heran und bedeckte sie mit dem weißen Leinwand mit einem weißen Schiefer. Der Prälat der Zeremonien bedeckte den Körper mit rotseidenem Schiefer zu dem silbernen Enden des Wahrgütes über ihm zusammen. Nobelpalast nahmen darauf die Leiche von der Bahre auf und beteten sie in einen ganz mit farcmofinfarbigem Samt ausgeschlagenen Sarg aus Zypressenholz. In dem Sarg wurden drei roteisenen Büchsen niedergestellt, die jeweils goldene bezug. Silberne und bronzene Medaillen enthielten, als das Pontifikat des Verstorbenen Sarg gedauert hat, ferner eine in Blei eingeschlossene Glasröhre mit einem Kerne gamentblatt, darauf Lebenslauf und Verdienste des Papstes geschildert sind. Jetzt traten die Gardebrigaden, die Hospizisten sowie die Beisetzer der Beisetzer, die in der päpstlichen Gendarmen zum Fußmarsch an den Sarg heran. Darauf wurde der Deckel des Sarges geschlossen und mit den Siegeln des Kammerers Dreglia, des Kardinals Mamolla, des Erzpriesters der Basilika und des Major-domus versiegelt, während alle Anwesenden in der Kapelle laut beteten. Der versiegelte Sarg wurde sodann in einen Wagzug gestellt und dieser betete; auf dem Deckel des letzteren kündet eine Inschrift Lebensalter, Pontifikatsjahre und Todestag des Verstorbenen. Nach der Verbringung, während welcher der Kapellnotar eine auf Tod und Beisetzung des Papstes bezügliche lateinische Urkunde verlas, wurde auch der Wagzug versiegelt und in einen dritten Sarg aus Unkenntnis mit dem Wappen des Papstes auf dem Deckel, gestellt. Nach einer nochmaligen, letzten Einsegnung wurde nun der Sarg aus der Kapelle zu dem Sarkophage getragen, in dem die vorläufige Beisetzung der Papse stattfindet. In diesem von der Tiarra übertragene Verhältnis über der Türe, die zur linken Empore der Chorkapelle führt, wird die Leiche des Papstes ruhen, bis das Grabmal an der seinem Testament bestimmten Stätte in der Kirche San Giovanni in Laterano vollendet ist. Unter Abingung des Psalms "Benedictus Dominus Deus Israel" wurde, es war etwa 9 Uhr, der Sarg zur Höhe des Sarkophages emporgelassen und hier beigesetzt, während die Glocken der Basilika läuteten und vielmündige Gebete und Gesänge den weiten Raum der Kirche erfüllten. Sogleich nach erfolgter Beisetzung schloffen Mauer die Öffnung des Sarkophages, wobei nur die Grafen Ricci, Vertreter des Kapitels, ein Notar und einige Nobelpalast zugegen blieben, während alle übrigen die Kirche verließen. Nach 1/2 Uhr herrschte in und um St. Peter tiefe Stille.

HTB. Rom, 27. Juli. Die "Voc della Verita" veröffentlicht den von dem Jesuiten de Angelis verfaßten Text der Pergamentrolle, die in dem Sarge Leo's XIII. niedergestellt ist. In derselben schildert de Angelis das Leben Leo's und schließt: Leo war ein Papst, mit dem vielleicht kein anderer an Herzengüte, Geistesreife, mangellosem Lebensmangel und unermüdlichem Eifer im Dienste für die christliche Kirche verglichen werden kann.

Verhaftungen infolge von Wasserverfällen.

HTB. Berlin, 27. Juli. Wegen der am 25. Juni bei der Stichwahl in Sabree im Anschluß an die Mitteilung der Wahlergebnisse entstandenen Kravalle ist gegen eine Anzahl Arbeiter Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben worden. Neun wurden gestern verhaftet und gesperrt unter scharfer Bedeckung in das Kleinwieser Gefängnis abgeführt. Weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Bei der Abführung der Arbeiter, die größtenteils verheiratet sind, spielten sich herzerregende Szenen ab.

HTB. Hamburg, 26. Juli. Generaldirektor Ballin reiste heute mit Direktor Wolff sowie in Begleitung des Oberinspektors Sachs und des Vorstandes der nautischen Abteilung, Kapitän Politz, mit dem neuen Dampfer "Prinz Sigismund" nach Cuxhaven ab. Der Dampfer geht nach New York und wird den Hafen von Dover anlaufen. Er wird der erste große transatlantische Dampfer sein, mittels welchem praktisch die im Bau befindlichen und für den Weltverkehr bestimmten Landungsanlagen in Dover erprobt werden sollen. Von dem Erfolg dieses Versuches wird die Entscheidung der Frage abhängen, ob Dover in Zukunft der englische Anlaufhafen der Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie sein wird.

Regenschirme.
Korsetts in allen Preisen.
Küchen- u. Tändel-
Schürzen.
Damengürtel, alle Neuheiten.
Glacee-Handschuhe
in gr. Auswahl.
Hosenträger billigt.
Herrenwäsche und
Krawatten.
Bedeutend unter
Einkaufspreis
Strohüte u. Sonnen-
schirme,
Handschuhe 4 P. 98 Pf.
H. Hitzegrad,
Wilhelmshaven. Oldenburg.
Brake.



Feinste große
Nordsee-Schellfische,
Dienstag eintreffend, a Pfd.
25 -, sowie alle übrigen
Sorten zu billigen Tages-
preisen empfiehlt
Herm. Braun,
Dänische Fischgroßhandlg.
(Znh.: Joh. Stehnte.)

**Porzellan-
Steingut- und Glas-
Niederlage**
Nchternstr. Nr. 6.
Während des Umbaues:
Billiger Verkauf
im Hinterhause.
Kaffee-Service, 9tl., von 2 Mk.
an. Tafel-Service, 23tl., von
5 Mk. an. Wafch-Service von
1,80 Mk. an.
Fernere große Posten
Einmachegläser und Bohnentöpfe.

**Porzellan-
Steingut- und Glas-
Niederlage**
Nchternstr. Nr. 6.
Sahn, Kränklichkeitshalber beab-
sichtige ich meine von mir bewohnte
Stelle,
ca. 30 Scheffel Saat groß,
mit Antritt zu November oder Mai
zu verkaufen.
S. Meyer.

Zum 1. Nov. ein Mädchen f. Küche
u. Haus, b. mit d. Wäsche fertig werd. f.
Frau Dr. **Deunsmann,** Göttopfstr. 1.
Suche zu November ein tüchtiges,
nicht zu junges

Hausmädchen.
Frau Rechtsanwält **Krahnstöver.**
Für ein in allen häuslichen Arbeiten
erfahrenes junges Mädchen wird
zum 1. Oktober oder später Stellung
in einem bürgerl. Haushalt gesucht.
Näheres durch
Vergerter Witte, Neuenburg i. O.
Wir suchen für unsere Pflanzabteilung
zum 1. September eine durchaus
tüchtige und

selbständige Arbeiterin
für guten Mittel- und Stapelgenre,
welche gleichzeitig den Verkauf über-
nimmt, bei dauernder freier Station
im Hause. Ausführl. Offerten mit
Photographie, Zeugnisabschriften und
Gehaltsansprüchen erbiten
Gebr. Fimmen,
Dornum (Offstr.)

Als 4jähr. Freiwillige
werden junge Leute mit guter Hand-
schrift, welche eine gute Schulbildung
genossen haben, längere Zeit in
Bureaus tätig waren und hierüber
gute Zeugnisse aufweisen können, sofort
eingestellt. Gefühle sind unter Bei-
haltung eines Lebenslaufes, eines auf
4 Jahre lautenden Meldebüchchens sowie
der Schul-, Lehr- und Arbeitszeugnisse
sofort einzureichen an das Kaiserliche
Kommando der II. Versdivision
in Wilhelmshaven.

Gesucht zu sofortigem Antritt oder
zur Aushilfe ein gut empfohlenes
Nidermädchen.
Offerten unter **£. 655** an die
Expedition d. Bl.
Donnerstwee. Gesucht z. 1. Nov.
ein Knecht von 18-20 Jahren, der
mit Pferden umgehen kann, und eine
Magd für Landwirtschaft, **D. Albers.**

**Tüchtige
Lapezierergehilfen**
(erfahren in allen Arbeiten) auf sofort
gesucht. Meldung, sind zu richten an
S. Hein, Emden,
alter Markt.

Allen b. Verne. Suche zum Herbst
für meine Landwirtschaft einen
jungen Mann
schlicht um schlicht ev. gegen etwas
Salär. **Th. Wadenhöler.**

Tüchtiger solider
Barbiiergehilfe
bei gutem Lohn zum 1. August
gesucht.
Wihl, Lubig, gepr. Heilbinder,
Osterfeld, Westfalen.

Eine erfahrene
Haushälterin
sucht Stelle zum 15. September oder
1. Oktober.
Offerten unter **£. 654** an die
Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Bäckergehilfe im
Alter von 18-20 Jahren, der auch
in der Konditorei Bescheid weiß.
S. Schäfer, Königstraße 49,
Wilhelmshaven.

Gesucht ein junges Mädchen auf
gleich oder 1. August in einer Wirt-
schaft. Gehalt nach Uebereinstimm.
Frau **J. Brunt, Wittingen.**

Zum 1. Okt. d. J. suche f. kleinen
Haushalt ein ordentliches, erfahrenes
Mädchen, w. auch etwas v. Kochen
versteht. Frau **Baumkommissar Niemen-
schneider, Byrmon, Stahlbadehaus.**
Suche per sofort oder 1. Oktober
ein älteres erfahrenes

Dienstmädchen
Frau **F. Finemann, Emden,**
Neuortstraße 18.

Gedewecht.
Empfehle während der kommenden
Erntesaison meine
Dampfdrehschneidemaschine
mit Selbstreiniger zur fleißigen Be-
nutzung. Reelle und prompte Be-
dienung sichere zu.
J. S. Gilje, Schmiedemeister.

Volontär!!
Junger tüchtiger Kaufmann
aus angehener Familie sucht,
am liebsten in seinem Juwelier-
geschäft od. verwandter Branche,
Stellung als **Volontär.**
Suchender ist von angenehmem
Aussehen, repräsentationsfähig,
und war bereits in einem Gold-
warenfabrikationsgeschäft tätig.
Eintritt kann auf Wunsch sofort
erfolgen.
Offerten unter **F. B. 4154**
an **Hindolf Wasse, Pforzheim,**
erbeten.

Ein 17jähriger Knecht
vom Lande sucht zu Nov.
Stellung.
Eine jüngere Köchin,
in allen Arbeiten erfahren,
sucht zu Novbr. Stellung
als Köchin, zweite Wamsell
oder zur Stütze der Haus-
frau.

Suche zu Oktober eine
ältere Haushälterin für
bessere Landwirtschaft.
Jatobijr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Veru.-Kontor.

Gesucht e. Musiker (Geige)
für Sonntags. Es wird nur auf erste
Kraft reflektiert. Offerten u. **£. 657**
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein
juvel. Helfer, bevorz. wird ein gelernt.
Schlosser. **D. Ottmanns, Dampfsm.**
Osternburg. Gesucht ein kleiner
Knecht zum 1. November.
S. Kowehl, Schützenhofstr. 7.

Von der Reise zurück.
Medizinalrat Greve.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.
Sonabend früh entschled sanft
nach schweren Leiden unsere liebe
gute Mutter und Schwiegermutter
Frau Helene Wagner,
geb. Cornelius.

Henny Wagner.
Luise Grenzfelder, geb. Wagner
Heinrich Wagner.
Dr. Julius Grenzfelder.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch, morgens 9 Uhr, von
Ritterstrasse 18 aus statt.

Am Sonnabend, den 25. d. Mts.,
mittags, entschlief sanft und ruhig
nach langen schweren mit großer Ge-
duld ertragenen Leiden unser lieber
hochverehrter Sohn und Bruder
Alfred in seinem 15. Lebensjahre,
welches mit tiefbetrübten Herzen zur
Anzeige bringen.

Chr. Müller und Frau,
Helene, geb. Suhr.
Die Beerdigung findet Mittwoch,
20. Juli, nachm. 4 Uhr, vom Sterbe-
hause, Milchbrunnweg 28, aus statt.

Die Beerdigung von Herrn Carl
Merrittig findet am Dienstag,
vormittags 9 Uhr, von Bergstraße 6
aus statt.
Die Angehörigen.

Weitere Familien-Nachrichten.
Verlobt: **Joh. Lüdemann, Nordes-
schwei,** mit **Johann Grothier, Mens-
hausen.** **Abel Schmidt** mit **Urmacher**
Emil Brand, Oldenburg. **Marie**
Christich, Sander Mühle, mit **Hugo**
Remmers, Ueters. **Sebine Jaden,**
Birhove, mit **Frede Meents, Haus**
Büttforde.

Geboren: (Sohn) **D. Rippen,**
Gatten. **Gerhann Schüd,** **Hammel-**
marder - Außendick, **Robert Imker,**
Deffringelbe. — (Tochter) **Ed. Wohl-**
mann, Jotel.
Geboren: **Peter E. Moritz,**
Barcl. Schuhmachermmeister F. H.
Georg Schjorn, Wackhorn, 50 J.
Wm. Hind. Vnder, Wilhelmshaven,
63 J.

Wer im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen. Eine neue Bodenverstärkung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorrang gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten. Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsartikeln führt diese Maschinen.

Oldenburg. Meiner verehrl. Kundschaft zur
Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen
Mannes **Wilhelm Blensdorf** mit Unter-
stützung tüchtiger Sachleute in unveränderter Weise
fortzuführen werde, um bitte ich höflichst, das meinem
Manne bewiesene Wohlwollen auch mir fernertuin
bewahren zu wollen.
Käthe Blensdorf.

**Krieger-Verein
Klein-Scharrel.**
Am Sonntag, den 2. August: Aus-
flug per Schiff nach Möslesfehn
(Woltermann). Abfahrt von Joh.
Olmer nachm. 2 Uhr. Mußt an Bord.
Um 5 Uhr zurück nach dem Vereinslokal,
wo alsd. Ball stattfindet. Es laden
sich ein **J. Olmer, Der Vorstand.**
Wardenburg. Zu verk. eine ganz
nahe am Kalben stehende schw. Kuh.
J. Schmiedeknop.

Union.
Jeden Dienstag und Freitag:
Abonnements-Konzert
der Infanterie-Kapelle.
**Balancen und Stellen-
gesuche.**
Gesucht ein ordentlicher Maler-
gehilfe und ein Malerlehrling.
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

General-Agentur.
Wir beabsichtigen unsere
General-Agentur
für das Großherzogtum Oldenburg
zu befehen.
Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, welcher sich persön-
lich energisch der Organisation und Acquisition zu widmen
beabsichtigt.
Die Stellung ist bei guten Bezügen dauernd.
Ausführliche Bewerbungen nebst Lebenslauf und Photographie
von **lautionsfähigen** Herren erbeten.
Bremer Lebensversicherungs-Bank
auf Gegenseitigkeit zu Bremen.

Suche zu November eine perfekte
Köchin.
Frau von **Höfing.**
Anmeldung nimmt entgegen Frau
von **Gahl, Gartenstr. 2.**

Suche tücht. Verkäufer
für meine Patentneubau an
Private etc. gegen **£ 5.-** Tages-
lohn und hohe Provision. **S.**
Börkers, Düsseldorf-Grabenberg.

**Gesucht eine zuverlässige
Zeitungsträgerin.**
Geschäftsstelle der
Nachrichten für Stadt u. Land.

Gesucht Arbeiter
zum Steine reinigen in **Alford.**
J. Sievers, Maurermeister.
Zum September oder 1. Oktober
suche ich für Braunschweig ein feineres,
erfahrenes **Hausmädchen,** das auch
etwas Schneidern kann. **Frei frau**
von Hücho, zur Zeit in Quaden-
schönfeld in Mecklenburg-Strelitz.

Gesucht p. 1. Nov. ein tüchtiges,
besseres Mädchen für die Küche,
welches kochen kann. Von Freitag
abend an zu melden bei
Frau **Ludwig Will, Poststrasse 3.**
Ich suche einige **Erdarbeiter** zum
Ausgrachten eines Neubaus.
Johannes Schaaß, Gichstr. 15,
Donnerstwee.

Für die Adlonenstaffel b. Olden-
burg wird zum 1. Novbr. ein **Mäh-
und Blütmädchen** gesucht. Anmel-
dungen bei Hausvater **Runge** das.
z. 1. Nov. e. tücht. erfah. Mädchen
mit nur besten Zeugn. bei hoh. Lohn.
Oldenburg Schuhlager,
Vanestraße 85.

Krankheitsshalber auf möglichst oder
1. August ein
Hausmädchen
oder ein **Stundennädchen** für den
ganzen Tag.
Frau **Carl Jhlder,**
Bremerhaven, Deich 24.

**Gesucht einige
Bautischler,**
tüchtige Arbeiter.
B. Habben, Leer.

Gesucht.
Zur Führung meines Haushaltes
mit zwei Kindern (Mädchen) Alter 5
und 9 Jahre, suche eine ältere recht-
liche Person.
Johann Hinrichs,
Nordenham, Hafenstraße 8.

Osternburg.
Gesucht auf sofort oder
1. August ein

Kutscher.
Otto Kreye.
Lehe b. Bremerhaven. Gesucht ein
Mädchen für alle häuslichen Arbeiten
per 1. Oktober d. J.
F. Kanne, Schuhwarenhandlung.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges
Mädchen, das auch gut mit der
Wäsche Bescheid weiß.
Frau **Julius Lambrecht jr.,**
Lindensstr. 66.

Hotel Fischer.
1 junges Mädchen,
welches die feinere Küche
zu erlernen wünscht, wird
zum 1. Nov. gesucht von
Frau A. Fischer,
Oldenburg.

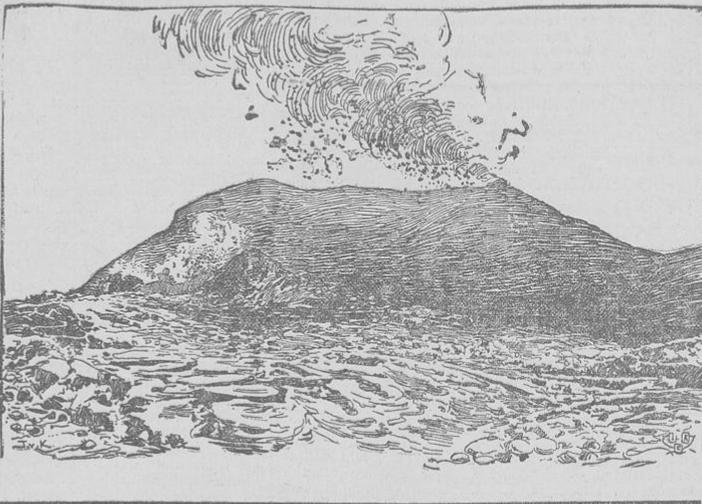
Junges Mädchen findet freundl.
Aufnahme z. gründl. Erlernung des
Haushalts in der Familie eines Ober-
förstlers. Bes. 500 M. Offert. sub
£. 656 an die Exped. d. Bl.

Gesucht einige
Bautischler,
tüchtige Arbeiter.
B. Habben, Leer.

1. Beilage

zu Nr 173 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 27. Juli 1903

Ausbruch des Vesuv.



Wieder einmal groß und toll der Vesuv und spiet Feuer und Asche und glühende Lava aus, gleichsam als wolle er sich dagegen vermahnen, daß die Feuerschichten zur Verfestigung des Papstes jetzt den Strom der Fremden ganz nach Rom ziehen und er ein kleines Vesuvchen weniger beachtet und weniger bewundert da steht. Die Kataklyse von Martinique hat uns gelehrt, auch heute noch inmitten all unserer Kulturmacht vor der Gewalt der vulkanischen Naturkräfte zu zittern; und wenn auch die Bevölkerung in jenen sonnigen fruchtbarsten Landstrich jüdischer und jorjoloper als die vielen anderer Gegenden ihr Leben genießt, so schwebt doch wie eine finstere Mahnung allzeit über ihr die wehebe Rauchwolke des Vesuvus — ein Sinnbild des ganzen menschlichen Daseins!

dagegen schon bei mittlerer Ebbe in ziemlicher Ausdehnung trocken lag und alsdann den Sandstrichen als bequemere Ladeplätze diente, oder auch von größeren Schiffen aufgesucht wurde, um hier auf die billigste Art und Weise zu borden. Zu beiden Seiten der gewaltigen Schichten, welche derzeit unterhalb Debedors von der Lüneplate aus in das Fahrwasser gebaut wurden, liegen jetzt hohe Sand- und Aschmassen, die größtenteils von den Dampfmaschinen dorthin geschafft worden sind. — Die Abdrückung des linksseitigen Wehrers zwischen Einswarden und Blegen macht zusehends Fortschritte. Jetzt scheint es, als solle von Einswarden ab eine Straße mit einer Steinboffierung vor weiterem Abbröckeln beschützt werden.

† Nafede, 26. Juli. In der letzten Sitzung des Obst- und Gartenbauvereins erhalteten die Delegierten Bericht über die Verhandlungen der Tierzucht-Kommissionssitzung, soweit dieselben die vom hiesigen Verein zu veranstaltende Ausstellung von Produkten des Obst-, Garten- und Feldbaues betreffen. Nach Anhörung desselben beschließt die Versammlung einstimmig, die Ausstellung nunmehr auf dem Tierzuchtplatze stattfinden zu lassen. Die Leitung derselben übernimmt der Verein bzw. die verschiedenen Kommissionen, jedoch wird derselben in veterinärer Beziehung durch die Tierzucht-Kommission und die Landwirtschaftskammer unterstützt. Außer Diplomaten und Geldpreisen werden auch verschiedene Ehrenpreise an die Aussteller zur Verteilung gelangen. Stangeß wird voraussichtlich nicht erhoben werden. Die Ausstellung soll, wenn möglich, 3 Tage dauern, und zwar von Freitag, den 28., bis inkl. Sonntag, den 30. August. Alle Einwohner des Tierzuchtbezirks Amt Oldenburg können sich an Ausstellen beteiligen, doch müssen die auszustellenden Gegenstände bis spätestens den 20. August beim Komitee angemeldet werden und bis zum 27. August, mittags 12 Uhr, eingeliefert sein. Die ausgestellten Gegenstände sind am Tage nach Schluß der Ausstellung wieder abzuliefern, andernfalls das Komitee frei darüber verfügt. Schließlich sei noch bemerkt, daß sämtliche vom Aussteller eingelieferten Feld-, Obst- und Gartenbauprodukte Eigentum desselben und von ihm selbst gezogen sein müssen.

† Delmenhorst, 26. Juli. Der Arbeiter Arkenau erlitt, wie vom „Arb.“ mitgeteilt wird, vor einigen Nächten in Ahlenbrock durch einen Fall vom Heuboden, wobei er ein Nachquartier genommen hätte, einen Bruch des Kreuzgates. Der Schwerverletzte, der gleich Aufnahme im B.-C.-Krankenhaus fand, ist daselbst gestorben.

† Wildeshausen, 26. Juli. Aus dem Zuge gesprungen und seinem Transporter entkommen ist kürzlich auf der Strecke Wildeshausen-Lingstруп ein Jüngling Mittant, welcher in der Stefanstraße Bedtha eine längere Zuchthausstrafe verbüßt. Derselbe war einem preussischen Gerichte zur Vernehmung vorgeführt worden und wurde, da ein Anschlag nach Bedtha nicht zu erreichen war, am Abend des 22. d. M. in die hiesige Anstalt eingesperrt, um am anderen Morgen die Tour nach Bedtha fortzusetzen. Eben nach Abfahrt des Zuges bestand Mittant darauf, auszutreten, und wurde in den Abortabteil gebracht. Von hier aus sprang er durchs Fenster und gelang so, wohl ohne einen Schaden davon getragen zu haben, ins Freie. Der Zug konnte jedoch nicht früher zum Halten gebracht werden als in Lingstруп, und so hatte der Verbrecher Zeit genug, sich aus dem Staube zu machen. Die angestellten Nachforschungen sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

† Bedtha, 27. Juli. Ein hiesiger Handwerker hat sich dieser Tage heimlich entfernt, ohne seinen Gläubigern wegen ihrer Forderungen Befriedigung zu verschaffen. Ein hiesiger Kaufmann wartet s. V. auf Bezahlung seiner ca. 2000 M. betragenden Forderung.

† Bant, 26. Juli. Im vorigen Winter wurde die Fortbildungsschul-Kommission damit beauftragt, sich nach einem geeigneten Plage für die Central-Fortbildungsschule umzusehen. Es wurde ein Platz des Herrn Nathenstedt bei der Gasanstalt in Aussicht genommen. Die Gemeinde beschloß, diesen Platz für den genannten Zweck zu erwerben, vorausgesetzt, daß die Gemeinden Heppens und Neuenhe ihre Zustimmung dazu erteilen. Da Nathenstedt den Platz nicht an die Gemeinde abgeben wollte, hat Herr einobere Friederichsen verkauft wollen, haben Herr Gemeindevorsteher Meyer und Herr Buchdruckereibesitzer Jung für sich den Platz käuflich erworben. Nachdem sich das Projekt der Centralfortbildungsschule zerfallen hatte, haben die Herren den Platz mit Bewilligung des Herrn Develshäuser veräußert. Hieraus hat man ihnen den Vorwurf gemacht, daß sie sich auf Kosten der Gemeinde bereichert hätten. Der Gemeinderat überlegte sich davon, daß keine Inforterkeit vorliegt, und erledigte die Sache durch Kenntnisnahme.

† Hüsterfeld, 24. Juli. Die Ziegeleigeellschaft zu Himmelreich kaufte von dem Landwirt Fr. Poppen 18½ ha Land zu Ziegeln wecken für die Summe von 69000 Mark. Die Ziegeln beschäftigt 35 Arbeiter, und es werden jeden Tag 40000 Steine gebaden, welche zum sofortigen Gebrauch nach Wilhelmshaven und Bant verpackt werden.

† Schwanden, 24. Juli. Die Badesaison ist in vollem Gange und es herrscht während der Zeit am Badesande reges Leben. Es sind ziemlich viele Fremde hier; erfreulicherweise lernen auch die Einheimischen den hohen gesundheitlichen Wert des Bades in den laizigen Glutten der Nordsee immer mehr erkennen; die Benutzung der Badeeinrichtungen nimmt daher stetig zu. Sostentlich ist nun die Zeit nicht mehr fern, in der die Bade-Kommission, welche bis jetzt jedes Jahr mit Schäden arbeitete, ihre Bemühungen auch in finanzieller Hinsicht von Erfolg gekrönt sieht.

† Gensdamm, 26. Juli. Die hierseits und zu Goffe belegenen Immobilien, zur Größe von 29,1859 ha, des Landwirts Eilert Battermann hierseits wurden in dem in von Lienen's Gaffhause abgetretenen dritten Verkaufsaussatz von den Geschwiften Battermann zu Oldenburg für 142500 M. angekauft. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1904. — Die zu Gensdamm belegene Hüper'sche Hofstelle einschließlich der Stückländereien, wurde in öffentlicher Verpachtung an den jetzigen Pächter der Hofstelle, Landwirt G. Büjning wieder verpachtet.

das fernere Blühen und Gedeihen der Büchsenhüttenkompanie leerte.

† In der Segelwettkampf-Ware-Blegen am 2. August fand naturgemäß nur das größere und bessere Jachtmaterial der an der Weser beheimateten Vereine teilgen, da bei rauhem Wetter für die kleineren offenen Fahrzeuge die Fahrt eine gefährliche werden könnte, dem der veranstaltende Verein diese Boote nicht ausgeben darf. — Nach den bislang eingegangenen Meldungen zu schließen, ergehen die größeren Jachten vollständig auf der Wildfläche. — Entgegen der Erwartung findet der Start erst von 11 Uhr ab statt, und demgemäß die Abfahrt des Begleitdampfers von Bremen um 8 Uhr vom Frischgr.

† Aus Ehracht zum Betrüger geworden ist nach dem „Hann. Cour.“ ein in guten Verhältnissen lebender Schütze aus Schtenditz bei Leipzig anlässlich des Bundeschießens in Hannover. Der in seiner Heimat als guter Schütze bekannte Mann hat dort die erwarteten Erfolge beim Bundeschießen nicht erzielen können. Um seinen Ruf als Schütze wahren und mit Erfolgen prunken zu können, griff er zu dem unehrenhaften Mittel der Bestechung. Er gab zwei Standschreibern der Jagdscheibe 50, bzw. 15 Mark gegen das Versprechen, falsche, aber gute Schießresultate für ihn einzutragen. Er erzielte auf diese Weise vor der Jagdscheibe in drei Schüssen ganz im Gegensatz zu seinen bisherigen Schießresultaten einmal 35 Ringe und einmal 31 Ringe. Nun hat er sich schon im Besitze der Gewinne, hatte aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Die Standschreiber, welche auf die Bestechung eingegangen waren, hatten, wie alle anderen während des Bundeschießens, die strenge Anweisung erhalten, auf etwaige Bestechungsversuche stets einzugehen (!?), aber nach Vollendung der Befragung die Sache dem Schießauschuß sofort zur Anzeige zu bringen. Für jede solche Anzeige war den Standschreibern eine Prämie von 20 Mark zugesichert. Auf die erfolgte Anzeige von der Bestechung wurde der Schütze, statt daß er mit den ersehnten Preisen heimreisen konnte, der Kriminalpolizei übergeben. Die Anlegenheit, die ein peinliches Aufsehen erregt hat, ist bisher möglichst geheim gehalten worden.

† Elsteth, 25. Juli. Es ist hier eingetroffen von der ersten Reise der Logger „Kraße“ mit 189½ Kanjes Feringern. Der Logger mußte seine Reise wegen Maschinenschadens unterbrechen.

† Rodenkirchen, 26. Juli. In der gestrigen Stuten- und Füllenschau wurden der Römungskommission zunächst 10 in den Vorjahre prämierte Tiere wieder vorgelegt. Dann gelangten 8 dreijährige Stuten, 8 zweijährige Hengste, 4 Dengst- und 6 Stutener und 11 Hengstjungföhnen zur Konkurrenz um Prämien zur Vorfürung. Von diesen Tieren sind als geeignet für die Prämien-Konkurrenz notiert worden: 1. die 5jährige Stute „Die Traute II“ des Gutb. Kloppenburg-Hoben, schwarzbraun, v. Elegant; 2. die 5jährige Stute „Tomma H“ des Bernh. Alghells-Havendorfschande (Züchter Vdo. Etogie-Oldenburg) braun v. Votho; 3. das Stutener des H. Rogge-Hayemöwer, schwarz, v. Elegant; 4. das Hengstjungföhnen des Ant. Hedden-Schwei, braun, v. Gehenberg.

Zuchtvielmärkt. Der diesjährige Zuchtvielmärkt findet hier in Rodenkirchen am Freitag, den 4. September, statt. — Herdbuchführungen. Mehrfachen Wünschen entsprechend, werden die diesjährigen Hauptführungen (Aufnahmeführungen) für das Oldenb. Wefermarsch-Herdbuch bereits vom 20. August an stattfinden.

† Von der Unterweser, 26. Juli. Die durch die Weferkorrektur unterhalb Debedors geschaffene neue Fahrtrinne bewirkt sich allem Anschein nach ausgezeichnet. Bezeichnend ist es, daß weder in diesem Frühjahre noch Sommer dort ein Bagger tätig gewesen ist, während sonst alljährlich hier mehrfach 2 Bagger erforderlich waren, um zu verhindern, daß die wandernde Sandplatte durch den Strom auf die Norddeutscher Rieranlagen getrieben wurde. Die großen Dampfer und Zugschiffe benutzen überwiegend den neuen Weg. Hier herrscht auch eine erhebliche größere Strömung als im alten, dem Wehrer zur Zeit noch offenkundigen Flußbette auf der rechten Weferseite an der Rumpelplate. Die Sandplatte bildet augenscheinlich keine Gefahr mehr, sie tritt nur bei niedrigerer Ebbe noch merklich hervor, während sie vordem

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Heroldenbescheid versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witzelungen und Beschimpfungen über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 27. Juli.

† Zur Förderung der Kleinbahnen nimmt der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten das Wort. „Es entspricht“, sagt der Minister wörtlich, „meiner auf Förderung der Kleinbahnen gerichteten Absicht, daß von diesen Zugbefähigungen zu Gunsten der Kleinbahnen in Zukunft weitgehendem Umfange Gebrauch gemacht wird.“ Ob und welche Vorteile für die Staatsbahn erwachsen, oder ob und welche Ausgaben ihr erpart werden, und welche Werte dafür anzurufen seien, ist unbeschadet der Wahrung der staatlichen Interessen in entgegenkommender Weise zu prüfen. Zur Vermeidung von Beschwerden über die Höhe der Kosten wird es ferner beitragen, wenn die Herstellung der Einführungsanlagen, soweit als irgend angängig, den Kleinbahnen überlassen wird.“ Die auf Kosten der Kleinbahnen auszuführenden Arbeiten sind mit besonderer Vorsicht zu veranlassen und Lebensereignissen zu vermeiden. Auf etwaige spätere Veränderungen der Staatsbahnanlagen ist der Kleinbahnunternehmer hinzuweisen. Beim Umbau der Staatsbahnstationen soll auf die Interessen der anschließenden Kleinbahnen nach Möglichkeit Rücksicht genommen und den Kleinbahnen möglichst die Kosten erpart werden. Die Bauvorläufe sind, soweit wie möglich, ratenweise einzuziehen. In der Zahlungsfristige ein Kommunalverband oder hat die Staatsbahnverwaltung für die Dritten gegenüber eingegangene Verpflichtungen Deckung durch eine ausreichende Kaution, so können die Vorläufe auf das tatsächliche Deckungsbedürfnis für einen längeren Zeitraum (etwa 1 Monat) beschränkt werden, solange die pünktliche Zahlung dieser Voranschläge erfolgt.

„Ich vertraue“, so schließt der Minister, „daß die Herren Präsidenten der königlichen Eisenbahndirektionen auf die Förderung der Kleinbahnen und die Durchführung der in diesem Sinne gegebenen Vorschriften ihr besonderes Augenmerk richten.“ — Unsere Regierung nimmt erzieherweise einen ebenso wohlwollenden Standpunkt in der Sache ein.

† Der Großherzog von Weimar als Schütze. Der Großherzog Wilhelm Ernst besuchte kürzlich nachmittags in Begleitung des Hauptmanns Graf v. Schlieffen die Büchsenhüttenkompanie im Schützengarten zu Weimar. Die daselbst aufgestellten Kanonen feuerten Salut, und Hostierant Grimm, in seiner Eigenschaft als Vorstand der Büchsenhüttenkompanie, begrüßte den Fürsten mit Worten herzlichster Freude und Dankbarkeit für das Interesse, das er an den Bestrebungen der Kompanie nehme. Der Großherzog erwiderte unter dem Ausdruck seines Dankes für den Empfang mit dem Bemerkten, daß er der Schützenkompanie gelegentlich ihres Festes stets gern einen Besuch abstatte. Er begab sich darauf unter der Führung des Vorstandes durch die Anlagen des Schützengartens, deren gärtnerisch kunstvolle Veränderung und Neugestaltung geeignet war, den vorzeihafsten Eindruck zu erwecken. Nach Durchsichtigung des Gartens begab er sich in die Schützenloge und nahm daselbst den prächtigen Silbergeschütz und die Kleinobdien, sowie die diesjährigen Gewinner in Augenschein. Besonders Interesse erregten die von Mitgliedern des weimarijchen Fürstenhauses gestifteten Preise und Kleinobdien, sowie das vom Schützenkönig Wendel gestiftete neue Fahnenband, und der im hannoverschen Bundeschießen vom Hoteller Dittmar erzielte Silberpokal. Hierauf betrat der Großherzog die Schießhallen, wo dem hohen Gaste ein Genselr (Drilling) gereicht wurde, mit dem er auf 60 Meter Entfernung auf Sauchscheibe 24 Ringe schoß. Darauf wurde die Standscheibe als Ziel gewählt, 175 Meter; das Resultat war eine „15“, auf 300 Meter veränderte der Anzeiger eine „16“, ein Schießresultat, das umfomehr überrascht, als das von dem Großherzog angelegte „Abkommen“ genau mit dem Einschlagen des Geschosses übereinstimmte. Da die Schützen aber nicht nur zu schießen pflegen, sondern auch einem kühlen Trunk sympathisch gegenübersehen, nahm der Hauptmann der Kompanie Gelegenheit, dem Fürsten einen Becher schäumenden Sektens zu überreichen, den der Großherzog auf

vr. Apen, 26. Juli. Auch unser Kriegerverein kann in diesem Jahre auf eine Zeit 25 jährigen Bestehens zurückblicken. Das Jubiläum wird Sonntag, 16. August, gefeiert werden. Alsdann findet zugleich die Weihe der vom Verein neu beschafften Fahne statt. Mit dem Zeit ist ein Volksfest verbunden, was auf der Weide des Galtwies Behrens abgehalten werden soll. Der Verein ist zwar nicht einer der größten unseres Landes, jedoch zählt er eine ganze Reihe von Mitgliedern des letzten Krieges zu seinen Mitgliedern; zwei derselben sind im Besitze des eisernen Kreuzes, nämlich die Herren: Gemeindevorsteher Meyer und Gastwirt Bremer. Zu dem Feste sind etwa 20 benachbarte Vereine eingeladen, so daß bei günstiger Witterung viel Besuch zu erwarten stehen dürfte. Ein hiesiger Landmann, der verschiedene, ohne Wahl, seinem Roggenfelde entnommene Lehren einer Prüfung auf den Körnerertrag unterzog, kam zu einem äußerst zufriedenstellenden Resultat. Die Zahl der Körner einer Lehre schwankte zwischen 30 und 85, meistens betrug sie über 50. — In einer Ortschaft unserer Gemeinde zog sich vor etwa einer Woche ein junges Mädchen eine nicht sehr erhebliche Verletzung an der linken Hand zu. Um die Wunde rein zu halten, nahm es seinen Zuflucht zu einem sogenannten Viehwachsmittel. Dieses verursachte natürlich alsbald eine derartige Anschwellung und Entzündung, daß das Mädchen augenblicklich schwer krank ist und ein Arzt mit der Gefahr einer Blutvergiftung zu kämpfen hat.

Aus den benachbarten Gebieten

0 Wilhelmshaven, 26. Juli. Der Chef der Marine-Station der Nordsee, Admiral Thomsen, ist heute mit der Segelacht „Comet“ und der Jacht „Alice Koopvelt“ von der Teilnahme an der Regatta Delagoland-Deal, bei welcher „Comet“ den 2. Preis erhalten hat, hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte des Stationschefs wieder übernommen. — Die Jacht „Grille“ ist mit den Teilnehmern der von Kapitän z. S. Rolden geleiteten Admiralschiffsübungsreise im Bereiche der Nordsee am Sonnabend hier eingetroffen. In den nächsten Tagen werden auch die Teilnehmer an der Generalschiffsübungsreise des 10. Armeekorps, unter denen sich zwei Seeoffiziere befinden, hier ankommen. — Die zur Aufklärung bei den hiesigen Marineteilen kommandierten Armeeeffiziere, die neben dem Rufus an der Kriegsschule absolviert haben, sind hier eingetroffen, um ihr Kommando anzutreten. — In Althepens fand heute bei schönstem Wetter das Rinderschützenfest statt. Tausende besuchten den Festplatz.

Aus aller Welt.

Ueber die Festnahme des Hochstaplers Manolesco.

Der, wie wir berichteten, aus der sächsischen Zarenanstalt zu Herberge entwichen war und ins Zinsbrud ergriffen worden ist, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der gemeingefährlich gestiefte Manolesco hatte sich seit dem 16. d. Mts. in einem Zinsbruder Hotel ersten Ranges einlogiert; in das Gastbuch zeichnete er sich als Georges Artur aus London ein. Ein Buchhalter des Hotels bemerkte gestern vormittag die Abwesenheit Manolescos in einem Unterhaltungsblatt, sofort ließ er ihm infolge der großen Ähnlichkeit der Verdacht auf, daß der Gast Artur identisch mit dem seit zwei Wochen gesuchten Hochstapler sein könnte. Er begab sich in dessen Zimmer und legte ihm einen neuen Meldezettel vor mit dem Bemerkten, das Polizeiamt könne den Namen nicht lesen; er möge ihn noch einmal schreiben. Der Gast willfährte diesem Wunsch, erklärte aber gleichzeitig, daß er schleunigst nach Würzburg fahren müsse. Der Buchhalter benachrichtigte, durch das ganze Verbalten des sogenannten Artur in seinem Verdacht bekräftigt, die Polizei, und diese nahm den Fremden fest, als er gerade im Begriffe war, auf dem Bahnhof in ein Coach erster Klasse zu steigen. Nach einem mühseligen Fruchtwort wurde er nach der Polizeiwache gebracht. Dort gestand er nach langem Zögern endlich ein, daß er der aus der Zarenanstalt Herberge entprungene Manolesco sei. In seinem Veris fand man 210 Kronen, die sofort beschlagnahmt wurden. Manolesco war in Zinsbrud sehr nobel aufgetreten und hatte dort große Ausgaben gemacht. Manolesco gefand dem Untersuchungsrichter, daß er vor einigen Jahren einen größeren Diebstahl in Wien versucht habe. Man glaubt indessen, daß er dieses Verbrechen nur gemacht habe, um nicht sofort an Berlin ausgeliefert zu werden. Seine Murrei folgt in Zinsbrud erfolgt zunächst nur wegen Landstreicherei und Falschmeldung; dann wird Manolesco dem Landgericht in Wien übergeben und hierauf dem Waisland ausgeliefert werden. Er gab ferner an, daß er nach seiner Flucht aus der Zarenanstalt Herberge bei einer ihm bekannten Berliner Dame ein Darlehen erhalten habe, das ihm seine Flucht über Dresden, Karlsbad und Marienbad nach Zinsbrud ermöglichte. Ueber die Zustände und die Behandlung in Herberge befragte er sich bitter und meinte, er wolle viel lieber in einem österreichischen Gefängnis als in einem deutschen Zinsbruder untergebracht sein.

Vermischtes.

Im Dorfe Schallowensta im Dongebiet verbrannten in einer Scheune 33 junge Mädchen. Sie ließen sich abends von dem Verwalter des Gutes, auf dem sie Feldarbeit verrichteten, in die Scheune einschließen, um vor den Nachstellungen der männlichen Arbeiter gesichert zu sein. Die Männer zündeten vor Wut die Scheune an, in der sämtliche 33 Mädchen verbrannten. — Im Kreis Olegau sind, wahrscheinlich infolge des Hochwassers, Typhuskrankungen vorgekommen. — Der kleine Kreuzer „Hamburg“ ist heute vormittag auf der Weist des „Wulcan“ in Stettin glücklich vom Stapel gelaufen. Die Namensgebung vollzog der erste Bürgermeister Dr. Burchard aus Hamburg. — Bodum, 25. Juli. Im katolischen Krankenhaus verlangen 180 unruhmranke Verlegte stündlich ihre Entlassung, da sie nicht krank seien und ihre Familien nicht darben lassen wollten. Den Bemühungen des herbeigerufenen Knappschafts-oberarztes ist es gelungen, die erregten Leute zu beruhigen. — Rassel, 25. Juli. Die bereits angekündigte Generalperre sämtlicher Bauhandwerker, die 4000 Personen betrifft, ist heute eingetreten. — Zbiedt, 25. Juli. Begünstigt vom klaren Sonnenschein und in Gegenwart eines Vertreters des Herzogs Ernst Günther, ferner des Regierungspräsidenten v. Kozierowski, des Landeshauptmanns v. Graba, des Kommandeurs des 84. Regiments Oberst von Dönning, der Geistlichkeit der Propstei, vieler Beamten von 1849/51 und vieler Gäste vollzog Generalintendant D. Kofjan die Weihe der Ge-

dächtniskirche auf dem Schlachtfelde bei Zbiedt. Pastor Anderien aus Flensburg hielt die Predigt. — Yvette Guibert, die, wie berichtet, eine Berliner Privatlinier aufgeführt hatte, um sich einer leichten Operation zu unterziehen, ist als befreit entlassen worden und hat ihre in Steglitz gelegene Wohnung wieder aufgesucht. — Kiel, 25. Juli. Wegen Unterlagung verurteilt wurde heute der Einjährig-Freiwillige Matrose Uymann. Er hatte als Postordmann des Kreuzers „Nymphe“ mehrere hundert Mark, die für Vorgelegte und Kameraden eingegangen waren, veruntrent und in Gesellschaft leichtfertiger Mädchen verjubelt; später machte er einen Selbstmordversuch. Das Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion erkannte gegen den Schuldigen auf vier Monate Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 19. bis 25. Juli 1905 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kupfersteinmeisterei Hermann Kleinhaus und Johanne Zimmer. **II. Geburten.** Sohn des Wirts Klenepang; desgl. des Arbeiters Müller; desgl. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Reddemeyer; desgl. des Unteroffiziers Kogge; desgl. des Webers Schlotterer; desgl. des Kaufmanns de Beer. — Tochter des Ingenieurs Stegmann; desgl. des Schugmanns Schröder; desgl. des Wirts Albrecht; desgl. des Arbeiters Lorenz; desgl. des Matrosen Haverkamp; desgl. des Arbeiters Sieferding.

III. Sterbefälle.

Anna Frieda Johanne Geerte, 4 J. Kirchenrath Wilhelm Johann Heinrich Julius Wensdorf, 83 J. Maler Carl Johann Hilfebuch, 41 J. Rentnerin Johanna Helene Margarete Clauen, 84 J. Ww. Amalie Rebeta Bartels, geb. Schild, 75 J. Handarbeitslehrerin Helene Meta Wente, 66 J. Ehefrau Balke Helene Hellmers, geb. Diers, 28 J. Landmann Franz Friedrich Wadendorff, 68 J. Maurermeister Franz Dietrich, 81 J. Ww. Hermine Sophie Catharine Fränkel, geb. von Dietz, 72 J. Alfred Heinrich Gerhard Ahlers, 2 J. Dachdecker Johann Dietrich Gerhard Bruns, 49 J. Landmann und Wirt Albert Dietrich Friedrich Gramberg, 61 J. Rentner Johann Gerhard von Niens, 82 J. Kogge, Knabe ohne Vornamen, 7 Stunden. Ww. Wäbte Helene Danten, geb. Darns, 66 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Gexfen vom 18. bis 25. Juli. **I. Eheschließungen.** Zimmermann Dieder. Georg Hübeler und Hausdchter Tina Sophie Vorderz. Dien. Arbeiter Aug. Joh. Ernst Friedrich Polmann und Dienstmagd Elise Bohlken. Wehnersfeld. Lehrer Gerhard Alexander Hahselhorn und Hausdchter Frieda Amalie Podderten. Gexfen. Unbauer Hürich Carl Dieder. Kasper und Hausdchter Johanne Elise Spetmann, Friedrichsfehn.

II. Geburten.

Sohn des Maurers Herrn. Bernh. Martens, Coerfen; desgl. des Arbeiters Gerh. Dürich Dlett. v. Håfen, Coerfen. Tochter des Arbeiters Aug. Joh. Hinr. Schroeder, Klopersfelde; desgl. des Landmanns Herrn. Christ. Bohlken, Vloh; desgl. des Arbeiters Dietrich Lutz, Nordmoslesfehn.

III. Sterbefälle.

Schmid Adolf Dietrich Henje aus Brate 27 J. Arbeiter Dietrich Lutz, Nordmoslesfehn, todgeb. Mädchen.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Hymstede vom 19. bis 25. Juli. **I. Aufgebote.** Haussohn Johann Ulrich Christoph Siebels zu Ohmstede und Hausdchter Frieda Elisabeth Bruns zu Zwischenahn. Schlosser Karl August Rittmann zu Donnereschwee und Hausdchter Vertha Antonie Bahr zu Wilhelmshaven. Kaufmann Heinrich Richard Georg Klähne zu Heppens und Hausdchter Johanne Helene Beckmann zu Brate.

II. Eheschließungen.

Schlossergehelfe Heinrich Carl Ernst Meyer zu Fahr bei Begeled und Hausdchter Anna Sophie Louise Wilkens zu Bornhofen. Buchbindergehelfe Carl Friedrich Heinrich Diers zu Oldenburg und Hausdchter Fernine Sophie Imboden zu Donnereschwee.

III. Geburten.

Sohn des Stellmachergehelfen Robert Carl May Grahl zu Donnereschwee; desgl. des Schuhmachersmeisters Peter Bannenberg zu Nadorf; desgl. des Arbeiters Johann Dürich Strud zu Nadorf. — Tochter des Stationsassistenten Dürich Bernhard Fleischer zu Donnereschwee; desgl. des Arbeiters Johann Lammert Holt zu Donnereschwee.

IV. Sterbefälle.

Ehefrau Geise Margarethe Pape, geb. Heimann, zu Nadorf, 54 J. Ehefrau Marie Helene Wenninga, geb. Kleinert, zu Donnereschwee, 43 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 12. bis 25. Juli. **I. Eheschließungen.** Keine.

II. Geburten.

Sohn: der Hausdchter M. N., desgl. des Arbeiters Carl Herm. Vilde; desgl. des Arbeiters Herrn. Stolle, Dielatersmühl; desgl. des Glasmachers Carl Wüg; desgl. des Schiffers Friedr. Hinr. Bernh. Wenz; desgl. des Wälers Rich. Rappert; desgl. des Schmiedes Seegers; desgl. des Glasmachers Carl Schüttdreier; desgl. des Glasmachers Herrn. Sprenger; desgl. des Schlossers Wilh. Bud. — Tochter: des Eisenbahnarbeiters Georg Grabbert; desgl. des Gekmistes Hinr. Wicker; desgl. des Arbeiters Bernh. Colbener, Trevelde.

III. Sterbefälle.

Rentner J. A. Weijen, 66 J.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Verhandlungen der Währungscommission sind bereits beendet und somit schneller, als anfangs angenommen worden war, zu Ende gegangen. Das Besamtergebnis der Verhandlungen, aus deren Zweck eine unerwünschte Ausprägung über die wichtigsten Probleme der internationalen Geldverfassung wiederholt betont wurde, ist in vier Resolutionen, die von den Deutschen und ausländischen Delegirten einstimmig angenommen wurden,

niedergelegt. Der Reichsbankpräsident Dr. Koch schloß die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er sämtlichen Mitgliedern der Commission für ihre hingebende Mitarbeit dankte. Wenn auch der unmittelbare praktische Erfolg der Arbeiten der Commission vielleicht nur gering sein werde, so dürfte doch die Zustimmung der von der deutschen Regierung ernannten Mitglieder zu dem wesentlichen Teile der Vorschläge den ausländischen Delegirten als moralische Unterstützung von Wichtigkeit sein. Das von den von der Commission gefaßten Resolutionen keine praktische Bedeutung betreffen, haben wir bereits ausgeführt. Das Verträge des Arbeitsmarktes im Monat Juni dieses Jahres zeigte in den verschiedenen Industrielandern ganz auffallende Abweichungen. Während in Deutschland die Besserung des Mai sich fortgesetzt hat, ist in England ein Rückgang eingetreten, der die Lage nicht nur gegenüber dem Vorjahre verschlechtert hat, sondern sogar so stark ist, daß die Ziffer der Verdienstber des Juni höher ist, als die Ziffer im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die Lage in Frankreich ist ziemlich stabil geblieben; nur im Textilgewerbe ist der Beschäftigungsgrad wegen der Preisbewegung der Baumwolle gleichfalls unruhig geworden. Betriebsstörungen sind indessen noch nirgends in größerem Umfang durchgeführt, wohl aber geplant. Eine große Schwankung vollzog sich während des Juni auf dem Arbeitsmarkte der Vereinigten Staaten. In den beiden ersten Juniwochen war eine erhebliche Besserung gegen die Steigerung des Monats vorher zu beobachten, zu dem Beginn des Juni zahlreiche Arbeitskräfte zu Ende gegangen waren. Man wird zahlreiche Arbeitskräfte zu Ende gegangen waren. Man wird nicht zu hoch greifen, wenn man die Zahl der Arbeiter, die so wieder in Beschäftigung kamen, auf rund 150 000 schätzt. Die Besserung hielt aber nicht lange an. In der zweiten Hälfte des Monats verschlechterte sich fast plötzlich nicht nur die Beschäftigungslage in den Eisen- und Stahlwerken, sondern ganz besonders stark auch im Textilgewerbe. In Südafrika dauern die Bemühungen, weitere Arbeitskräfte heranzuziehen, noch immer an. Unter Arbeitermangel leiden nicht nur der Grubenbetrieb, sondern auch die Landwirtschaft und der Eisenbau.

Wie die „N. N.“ berichtet, erreichte am Freitag im Ruhrgebiet die Wagenleistung für Kohlen, Holz und Bricks die noch nie vorgekommene Höhe von 19 589 Doppelwaggons. Der gesteigerte Kohlenverbrauch und die gegenwärtige Zeit sei ein Zeichen für die andauernde Besserung des Erwerbslebens. — So optimistisch darf die Situation aber wohl noch nicht beurteilt werden. Eine Reihe von Erwerbszweigen, und zwar auch die Montanindustrie, hat noch wenig zu erweisen. Stagen über die Konjunktur. Würde die Höhe des Kohlenverbrauches ohne weiteres auf die Konjunktur der übrigen Erwerbszweige schließen lassen, so müßten diese fast in jeder Hinsicht nicht dagewesenen Prosperität erfreuen. Dies ist aber nicht der Fall. Die hohen Wagenleistungen im Kohlenverkehr erklären sich eben zum Teil aus der Fortsetzung des Kohlenexports. Da diese aber und er damit ausgebreitet ist, in der manchen Kohlenproduzierenden Erwerbszweigen in Deutschland über die gegenwärtigen hohen Kohlenpreise durch niedrigere Preise hinweggeholfen werden könnte, erscheint uns fraglich.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Oldenburg, 27. Juli. Kurbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision. **I. Wümdelsfcher.**

	100 St.	100 St.
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konvols.	100,25	100,75
3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100,25	100,75
3 pSt. do. do. do.	—	—
4 pSt. Dtsch. Bodenbr.-Anl. (untimdb. h. 1906)	102,50	103
4 pSt. abgelmte do. (Zins h. 1. Okt. ab 3 1/2%)	100,25	100,75
5 pSt. Oldenb. Rammens-Anleihe	130,60	131,20
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unt. bis 1907	102,50	103
4 pSt. Stollammer, Festsche von 1877	100,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommun.-Anleihen	102	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe v. 1903	99,75	100,25
2 1/2 pSt. Wümdelinger, Golddenbter	99,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommun.-Anleihen	99,75	100,25
4 pSt. Eutin-Bäder-Brick.-Obligationen garant.	101	—
2 1/2 pSt. Bäder-Büch. Brick.-Obligat., garant.	100,20	100,75
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeft., untimdb. bis 1905	101,90	102,45
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,95	102,50
3 pSt. do. do. do.	90,80	91,35
3 1/2 pSt. Preussische Confol., abgeft., untimdb. bis 1905	101,90	102,35
3 1/2 pSt. do. do. do.	101,95	102,50
3 pSt. do. do. do.	90,80	91,35
3 1/2 pSt. Bayerische Staats-Anleihe	100,80	101,35
3 1/2 pSt. Elbener Stadt-Anleihe von 1902	99,50	—
3 1/2 pSt. Darmstädter konv. Stadt-Anleihe	99,30	99,85

II. Nicht wümdelsfcher.

4 pSt. Russische Staats-Anleihe von 1902.	100,10	100,65
4 pSt. Moskauer-Rajam-Sienbahn-Prioritäten, gar. und darunter)	99,50	100,05
3 pSt. Itaalgat. Italienische Eisen-Prioritäten	71,40	—
4 pSt. Mostauer Stadt-Anleihe von 1903	94,45	94,75
4 pSt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902.	101,20	—
4 pSt. Ungarische Kronenrente	99,60	100,15
4 pSt. abg. Flambdr. der Berl. Hypoth.-Bank	99,20	99,75
4 pSt. Wandbriefe der Westenburg. Hypothekens-Wechselsbank, Serie IV, unt. bis 1913	102,20	102,60
4 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden-Red.-Anl.-Bank Serie XIX, untimdb. bis 1911	102,80	—
3 1/2 pSt. do. do., Serie XX, unt. bis 1913	—	100,75
3 1/2 pSt. do., Preuss. Pfdb.-Bank, unt. h. 1912	100,45	100,75
3 1/2 pSt. Pfdb. der Braunschweig Hamdn. Hypoth.-Bank, Serie XX, unt. h. 1910	96,50	96,80
3 1/2 pSt. do. der Preuss. Hypoth.-Anl.-Bank	93,80	93,55
4 pSt. General-Blumenthal-Dbl., rückabst. 102	101,75	102,25
4 1/2 pSt. Georgs-Marien-Vrent., rückabst. 103	100,40	—
4 pSt. Oldenburg. Glasbrenn.-Prioritäten, rückabst. 102	102	—
4 pSt. Barmen-Siemeritz-Prior., rückabst. 105	104	104,60
Bechsel auf Amsterdam kurz für 100 in 100	163,50	169,30
Bechsel auf London	1	20,34
Neue-Pant	1 DoL.	4,1675
Amerikanische Noten	—	4,2025

Holländische Banknoten für 10 Gulden 16,92
An der Berliner Börse notiert höherer
Odenburgische Spar- und Leihbank 172,75 pSt. bez. B.

Odenburg, 27. Juli. Kursbericht der Odenburger
Bank.
Mündelsicher.

Table with columns for bank type (e.g., Odenburgische, Deutsche Reichsbank), amount, and price. Includes entries for various banknotes and securities.

Nicht mündelsicher.

Table listing non-secure banknotes and securities, including entries for 'Dtsch. Dampfschifferei', 'Hamburg. Hypothek-Bank', etc.

Vertikale Getreidepreise in der Stadt Odenburg

Table showing grain prices for various types of flour (Pafer, Roggen, Weizen) and other goods.

Konkursnachrichten.

Odenburg V. In Konkursjahren über das Vermögen des
Cafetiers H. Neufert in Odenburg ist Termin zur Gläubiger-
versammlung, zweites Beschlusses darüber, ob der Prozeß mit der Witwe

Eingetragen ins Handelsregister.
Bareil I. zur Firma Langheimen und Nicht in Bareil ist

unter Nr. 2 folgendes eingetragen: Der Gesellschafter Johann Georg
Daniel Langheimen in Bareil ist verstorben. Die Gesellschaft wird
unter der bisherigen Firma fortgesetzt. Als Gesellschafter ist eingetreten
der Kaufmann Karl Langheimen zu Bareil.

Märkte.

* Hannover, 28. Juli. Auftrieb: 1 Ochse, 6 Kalben
und Kühe, 16 Bullen, 190 Mäler. 1. Sorte 75-78, 2. Sorte
70-74, 3. Sorte 60-68 Mt. Handel mittel. 32 Schafe,
401 Schweine. 1. Sorte 53-55, 2. Sorte 50-52, 3. Sorte
46-49 Mt. Handel langsam.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.
„Lahn“, Bolte, von Neapel via Gibraltar nach New-
York. „Koblenz“, Zachariae, von Riba kommend, wohl-
behalten auf der Weiser. „Main“, v. Borell, mit dem

Norddeutscher Schiffverkehr.

Angelommen am 22. Juli: „Minister Janzen“,
Strenge, mit Fischen von See. „Berlin“, Reents, mit Fischen
von See. „Korff II“, Sieben, leer von Bremen. Am
24. Juli: „Anna Sophie“, Boyten, mit Sand von Wegejad.

Großh. Ersparungskasse zu Odenburg

Table showing financial data for the savings bank, including deposits and interest.

Wettervorhersage

für Dienstag, den 28. Juli:
Etwas kühleres, wechselnd bewölkt mit Regen.
Stellenweise Gewitter.

für Mittwoch, den 29. Juli:
Abwechselnd heiteres und wolkiges, etwas kühleres Wetter
mit etwas Regen.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg

Table with columns for month, temperature, and other weather-related data.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 1. August:
Abendmahlsgottesdienst 8 Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher werden geführt im Bureau der ersten
Pastorei Amalienstraße 20, und zwar nur an Werttagen von
10-1 Uhr.

Kirche zu Dhusiede.
Am Sonntag, den 2. August:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Osterfen.
Am Sonntag, den 2. August:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Osen.
Am Sonntag, den 2. August:
9 1/2 Uhr: Gottesdienst; danach Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst
8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt
10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.
Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.



Zu haben in allen Zigarren-Handlungen.

Advertisement for 'Somatose' (Fleisch-Eiweiss) as a meat substitute and strengthener.

Verträgt Baby immer die Milch?

Ein Wort an Mütter und Wöchnerinnen.
Zuweilen vertragen Säuglinge und Kinder die Milch
nicht, weil sie im Magen zu schnell gerinnt. Mondamin da-
gegen besitzt den kostbaren Vorzug, dies zu verhindern. Man
focht nur 10 Minuten eine Oberfläch Milch mit einem Teel-
öffel Mondamin gut durch.

Advertisement for 'Seidenstoffe' (Silk fabrics) from Michels & Co. Berlin.

Bei schlechter Verdauung

mit ihren Nebenwirkungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Geblüh,
von Döllmeier etc. empfehlen ärztliche Autoritäten:
Dr. Roos' Flatulin-Pillen. (Eig. Apotheken erhältlich.)

Advertisement for 'Anzeigen' (Notices) and 'Das Vertiefen des Zuggrabens' (Deepening of the drainage ditch).

Advertisement for 'Zwangsversteigerung' (Compulsory auction) of real estate.

Advertisement for 'Diorking, Gerichtsvollzieher' (Court bailiff) and 'Frühkartoffeln' (Early potatoes).

Advertisement for 'Sch.-S. Hafer' (Oat) and 'Reiters Werte' (Rider's values).

Advertisement for 'Gehorn' (Horn) and 'Hausalt-Wäsche' (Household laundry).

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburger Seeschiffe
über 75 Reg.-Tons mit ihren leztbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns	Name und Wohnort des Reeders	Ordnung	Material	Reg.-T.	Lezte Nachrichten.
Alide, D. Bufe	H. Arnold, Brake	1903	6	159	3.7. in Brake von Petersburg.
Amazona, A. Gieseke	D. Hage, Brake	1892	6	1339	12.7. in Kapstadt von Adelaide.
Alma, J. Christians	E. tom Dief, Elsfleth	1892	6	1391	27.5. v. Lond. n. Melbourne, 8.6. a. 81°N. 17°W.
Alma, D. Schumacher	H. Schumacher, Brake	1884	6	59	15.6. in Bremen.
Anna Kamien, F. Koopmann	E. tom Dief, Elsfleth	1890	6	1242	18.5. von Frederikshavn nach Adelaide, 7.6. auf 48° N. 19° W.
Apollo, H. Rose	Id. Schiff, Elsfleth	1884	6	1124	16.5. v. Frederiksh. n. Alagoabay, 23.5. Dungeness
Atlantic, H. zu Klampen	G. Eilers u. Sohn, Brake	1892	6	1082	16.2. Bremerh-Honolulu, 25.6. in Valparaiso.
Atom, W. Bootsman	A. Tobias, Brake	1894	6	178	2.7. in Brake von Borch.
Baldur, H. Bahlenkamp	G. Eilers u. Sohn, Brake	1883	6	658	19.7. von San Juan del Sur nach R. f. D.
D. Brake, H. Sandersfeld	D.-P. D.-H., Oldenburg	1893	6	1095	21.7. von Hamburg nach Marotta.
D. Bremen, A. Schmidt	D.-P. D.-H., Oldenburg	1900	6	1525	18.7. Queffant passiert.
C. Paulsen, H. Schniebers	C. Paulsen, Bremen	1870	6	647	6.4. in Alagoabay von Newcastle.
Callao, G. de Ball	G. D. Köster, Brake	1885	6	939	25.5. von Hamburg n. R. f. D.
Carl, C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	6	940	21.5. v. Hambn. n. Magellan, 10.6. a. 18°N. 22°W.
Catharina, R. Meyer	Id. Wieting, Hammelward	1901	6	83	27.6. in Demsolddorf.
Charlotte, J. Grube	Id. Schiff, Elsfleth	1890	6	1243	5.6. von Rangoon nach Azoren f. D.
Christine, J. Schumacher	J. Schumacher, Bienen	1881	6	80	13.6. in Kiel.
C. Cintra, J. Dusen	D.-P. D.-H., Oldenburg	1888	6	1140	19.7. in Gibraltar.
Concordia, A. Peters	J. C. Rüben, Elsfleth	1890	6	1250	12.7. in Port Natal von Hamburg.
Conrad, C. D. Büscher	H. Arnold, Brake	1899	6	141	15.6. von Brake nach Petersburg.
Constance, W. Sühnen	D. Hage, Brake	1877	6	948	36. von Newcastle nach Port Lougsh.
Elia Nicolai, G. Fröhlynte	J. H. Nicolai, Brake	1868	6	591	24.7. in Antwerpen von Manzanilla.
Erna, H. Meyers	Id. Schiff, Elsfleth	1891	6	1069	15.5. v. Antwerpen nach Port Natal, 18.5. Beach Head passiert.
Erna, W. Roppelmeier	J. Strijfing, Brake	1892	6	84	21.6. in Hamburg.
Falk, F. Saathoff	Ferd. Thyen, Brake	1892	6	168	20.5. von Deepen nach Archangel, 1.7. in Aberdeen in Havarie.
D. Faro, J. Lübing	D.-P. D.-H., Oldenburg	1900	6	1148	12.7. in Lissabon.
Franziska, F. Normann	F. Normann, Oldenburg	1874	6	115	24.7. von Nordenham nach Leith.
Frido, G. Meyer	H. Meyer, Obergammeln	1889	6	86	18.7. von Brake nach Niga.
Fürst Bismarck, H. Schumacher	D. Hage, Brake	1877	6	968	5.7. in Locopilla, um R. f. D. zu laden.
Gerda, W. Stege	G. Eilers u. Sohn, Brake	1885	6	697	30.6. von Liverpool nach Arnhem.
Großherzogin Elisabeth, H. Nagener	Schulffschiffverein, Oldenb.	1901	6	721	17.7. von Petersburg nach Alexandrie.
D. Guadiana, Hülsebusch	D.-P. D.-H., Oldenburg	1902	6	495	22.6. in Oporto.
Hanna Hepe, W. Friedrichs	C. Neynaber, Elsfleth	1890	6	1324	17.3. in Port Elisabeth von Hamburg.
Hans, D. Büscher	D. Dittmann, Brake	1877	6	161	2.6. von Brangemouth nach Archangel.
Henny, G. Meyer	Id. Schiff, Elsfleth	1874	6	868	21.3. von Gurela nach Delagoabay.
Henny, J. Baake	D. Dittmann, Brake	1901	6	114	17.7. von Granton nach Bremen.
Hercules, H. Röverjaat	H. C. Paulsen, Bremen	1871	6	561	19.7. in Montivideo von Hamburg.
Hon, J. Wöhrysladt	C. Neynaber, Elsfleth	1891	6	1080	3.5. von Sidney nach Liverpool.
Huma, J. Dallinga	J. Schmittger, Brake	1890	6	86	28.6. in Harburg von Plymouth.
Immanuel, J. Hartmann	J. Strijfing, Brake	1898	6	85	21.5. auf 80° N. 17° W.
Industrie, J. Schwegmann	Id. Schiff, Elsfleth	1872	6	1642	7.5. von Genia nach San Franzisko.
Irene, B. Schumacher	D. Hage, Brake	1891	6	1066	21.5. in Gattendon von London.
Johanne, B. Haschagen	B. Haschagen, Großenfeld	1897	6	91	16.7. in Leith von Bremen.
J. Lisboa, Braue	D.-P. D.-H., Oldenburg	1901	6	1680	14.7. in Lissabon.
Joreley, J. Götting	C. Fejenfeldt, Elsfleth	1891	6	1040	12.7. v. Liverpool n. Dundee, 18.7. a. 9°N. 15°W.
Marga, Chr. Busch	G. Eilers u. Sohn, Brake	1889	6	1017	15.7. Kapstadt als Wothafen angelaufen.
Marie Thun, W. Pohlenga	H. Arnold, Brake	1878	6	160	25.6. in Harburg von Kinsington.
Mimi, G. Bohndorf	C. Schaffer, Elsfleth	1882	6	749	14.7. von Niga nach Borch.
Mimi, F. Dirichs	J. Strijfing, Brake	1887	6	69	20.6. in Frederikshavn von Esjö.
Mona, G. Schwarting	J. H. Nicolai, Brake	1878	6	1028	12.6. in Sidney von Buenos-Ayres.
D. Nordsee, W. Nissen	D.-P. D.-H., Oldenburg	1895	6	366	14.7. in Oporto, 16.7. in Lissabon.
Dean, G. Winter	G. Eilers u. Sohn, Brake	1890	6	1428	6.5. von Cardiff nach Capstadt.
D. Oldenburg, Klückens	D.-P. D.-H., Oldenburg	1900	6	1816	10.7. in Oporto.
Olga, D. Hüfers	E. tom Dief, Elsfleth	1892	6	1106	9.7. von Cadix nach Montevideo.
D. Ofsee, A. Schoon	D.-P. D.-H., Oldenburg	1900	6	383	4.7. von Oldenburg nach Methil.
Pelotas, D. Saathoff	Ferd. Thyen, Brake	1897	6	194	185
D. von Robbielski, A. Gehre	Seefabelwerke Nordenham	1899	6	1494	19.5. von Charlston nach Archangel.
D. Porto, G. Schniebers	D.-P. D.-H., Oldenburg	1891	6	709	3.7. von Nordenham nach See.
D. Portimao, W. Niemann	"	1899	6	441	18.7. in Bremen.]
D. Portugal, G. Bergmann	"	1890	6	1489	24.7. Dover passiert.
Primus, B. Neumann	Id. Schiff, Elsfleth	1891	6	923	20.7. in Lissabon.
Prof. Koch, W. Schütte	C. Winters, Bremen	1891	6	987	17.7. in Kapstadt von Littleton.
Rialto, F. Müller	C. Paulsen, Bremen	1869	6	588	23.4. v. Bremen n. 2. Angeles, 12.5. a. 28°N. 19°W.
D. Rheinland, R. Votewitz	Kabien und Stadtlander, Brake	1885	6	1141	29.6. v. Benifacola n. Antwerpen, 6.7. auf 29.6. in London.
D. Rotterjand, A. de Boer	J. D. Stürden, Nordenham	1900	6	757	15.5. Dover passiert.
Saturnus, J. D. Fußs	G. D. Köster, Brake	1876	6	288	7.5. von Gothenburg nach Eastlondon.
D. Sines, J. Giering	D.-P. D.-H., Oldenburg	1894	6	1294	14.7. in Oporto, 16.7. in Lissabon.
Solide, J. Schumacher	D. Hage, Brake	1884	6	806	1.5. von Leith nach Honolulu.
D. Stephan, C. Cornelius	Seefabelwerke Nordenham	1902	6	784	23.7. Dover passiert.
Sterna, G. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1890	6	4630	3.7. von London nach Fremantle.
D. Tanager, A. Schumacher	D.-P. D.-H., Oldenburg	1897	6	2487	19.6. in Kopenhagen.
Titania, J. Dieker	C. Neynaber, Elsfleth	1889	6	1507	15.7. von Frederikshavn nach Kapstadt f. D.
D. Wianna, Ch. Klückens	D.-P. D.-H., Oldenburg	1898	6	1063	14.4. in Oporto.
Victoria, Hotes	G. Eilers u. Sohn, Brake	1884	6	695	15.5. von Corinto nach Europa.
Windstraub, G. Haase	C. Winters, Bremen	1877	6	1240	3.7. nach Norwegen verkauft.

Diese Liste erscheint alle 3 Tage. — D = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons.
Alle Geige, Gartentand, Tisch und 2 Stühle billig zu verl. Sonnenstr. 10.
Wischerfeld. Am Sonntag, den 2. August:
Großer Ball,
 Ein gut erhalt. Tourenrad, 60 Mk. Lindenstr. 29.
 Ein Pabillon zu verl. ev. zu verm. Offerten unter E. 658 befördert die Expedition d. Blattes.

Oldenburger!
 Achtet auf die kommende Eröffnungs-Anzeige des vollständig renovierten Restaurants „Alt-Oldenburg“.

Washstoffe, Sonnenschirme und Konfektion ganz besonders billig.

P. F. Ritter,
 Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

III. (Wardenburger) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.
 Die Lieferung von Materialien zum Bau von 7 größeren Bauwerken (Schleusen und Brücken) als: Holz, Eisen, Steine, Zement, Sand und Kalk, sowie die Herstellung derselben soll mindestfördernd vergeben werden. Bedingungen, Miß und Befrist sind beim Bauaufseher Gehlhäusen zu Street einzuholen; es ist jedoch gestattet, statt Holz zum Teil andere Materialien, als Beton, Gestein und Steine, zu verwenden, sofern dies dem Zwecke entspricht, nur müssen diesbezügliche Abänderungen klar und deutlich aus den Eingaben zu ersehen sein. Angebote sind bis zum 10. August d. V. versegelt mit der Aufschrift „Bauwerke“ beim Unterzeichneten einzureichen. Die Öffnung derselben erfolgt am selben Tage nach 4 Uhr.
 Wardenburg, 1903, Juli 24.
 Der Genossenschaftsvorstand.

Verloren und nachzuweisende Sachen.
 Verl. ein Portemonnaie m. Ingh. Beg. Belohn. abzug. in d. Exp. d. Bl.

Wohnungen.
 Möbl. Zimmer zu verm. Haarenstr. 37
 Zu verm. z. 1. Nov. gr. ger. Unterob. Oporto. in d. im Bau begr. Hause a. Kapf. Allee. Nän. Westkampstr. 13 ob.
 Die Unternehmung mit Souterrain Staulinie 5, evtl. mit Dachhaus und Pferdebestän, ist zum 1. November zu vermieten.
 Näheres daselbst oben.
 Zu v. z. Nov. Kl. Oporto, f. 100 Mk bei F. Jansen, Langenweg 69.
 Zu vermieten fremdl. möbl. Stube mit Kammer. Bergstr. 16.
 Z. verm. auf sofort od. später Kl. abschließ. Oberwohnung in Villa „Jünfunden“, Ofener Ch. 9.
 Z. verm. z. 1. Nov. herrschaftl. Etage Ofenerstr. 5, Näheres Bilda „Jünfunden“.

Das Aushebungsgeheimnis
 für den Aushebungsbezirk Stadt Oldenburg wird
Freitag, den 31. Juli, und
Sonnabend, den 1. August,
 morgens 8 Uhr beginnend, im „Bidenhof“, Radorierstraße 90, hier selbst stattfinden.
 Die beteiligten Militärpflichtigen haben sich hierzu bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.
 Oldenburg, 24. Juli 1903.
 Stadtmagistrat.

Hausvermietung. Die hier im Orte an der Hauptstraße belegene **Hädelers Besizung**, Wohnhaus mit Garten, habe ich zum 1. Mai preiswert zu verkaufen.
 G. Soes, Rechnungsführ.

Mein Bureau befindet sich jetzt Markt 12b, oben, neben der Großherzogol. Ersparungskasse.
Johs. Athing,
 Reichsfilr.

Wohnungen zu vermieten.
 Zum Auftrage habe ich am 1. November d. Js. folgende Wohnungen zu vermieten:
 a. an der Ofener Chaussee: eine komplette Unternehmung mit plan. 2 Schepfellaat Gartenland zu 250 Mk., eine Oberwohnung daselbst mit Gartenland zu 150 Mk., eine bito daselbst, für einzelne Leute passend;
 b. im Oversten: zwei in der Nähe des Oversten Holzes belegene hübsche Unterwohnungen mit Gartenland, eine Arbeiterwohnung mit Gartenland.
Oversten.
 Georg Schwarting.

Hausvermietung. Die hier im Orte an der Hauptstraße belegene **Hädelers Besizung**, Wohnhaus mit Garten, habe ich zum 1. Mai preiswert zu verkaufen.
 G. Soes, Rechnungsführ.

Mein Bureau befindet sich jetzt Markt 12b, oben, neben der Großherzogol. Ersparungskasse.
Johs. Athing,
 Reichsfilr.

Wohnungen zu vermieten.
 Zum Auftrage habe ich am 1. November d. Js. folgende Wohnungen zu vermieten:
 a. an der Ofener Chaussee: eine komplette Unternehmung mit plan. 2 Schepfellaat Gartenland zu 250 Mk., eine Oberwohnung daselbst mit Gartenland zu 150 Mk., eine bito daselbst, für einzelne Leute passend;
 b. im Oversten: zwei in der Nähe des Oversten Holzes belegene hübsche Unterwohnungen mit Gartenland, eine Arbeiterwohnung mit Gartenland.
Oversten.
 Georg Schwarting.

Hausvermietung. Die hier im Orte an der Hauptstraße belegene **Hädelers Besizung**, Wohnhaus mit Garten, habe ich zum 1. Mai preiswert zu verkaufen.
 G. Soes, Rechnungsführ.

Mein Bureau befindet sich jetzt Markt 12b, oben, neben der Großherzogol. Ersparungskasse.
Johs. Athing,
 Reichsfilr.

2. Beilage

in No 173 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 27. Juli 1903

Aus aller Welt.

Eine originelle Jagdgeschichte
 Eine originelle Jagdgeschichte beschäftigte den Ferienhofbesitzer des Kammergerichts zu Weßlar. Zum Schutze gegen Wildbüherei sind in fast allen Orten Vorschriften erlassen, daß Träger von Wild entweder sich in Begleitung der Jagdberechtigten befinden oder eine Bescheinigung über den reellen Besitz des Wildes bei sich führen müssen. Im November v. Js. hatten einige Herren aus Weßlar eine Treibjagd veranstaltet und den Hausdiener Kreder zum Tragen des zu erledigenden Wildes mit sich genommen. Es waren nur sechs Hasen geschossen worden, welche die Schützen dem Kreder mit der Weisung übergaben, nach einem genau bezeichneten Orte zu gehen, wo sie sich demnächst einfinden würden. Auf dem Wege dorthin begegnete dem Kreder ein Gendarm, welcher von ihm die Vorlegung der Bescheinigung der Jagdberechtigten über den rechtmäßigen Besitz der Hasen verlangte. Da der Hausdiener die verlangte Bescheinigung nicht vorlegen konnte, sich auch angemeinmaßen nicht in Begleitung der Jagdberechtigten befand, wurde er wegen Verletzung der bezüglichen Polizeiverordnung zur Verantwortung gezogen und vom Schöffengericht sowie von der Strafkammer des Landgerichts auch zu Strafe verurteilt. Hiergegen ergriff der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision, die zwar der Oberstaatsanwalt zurückweisen beantragte, welche dahingegen der höchste preussische Strafgerichtshof für begründet erachtete. Er nahm an, daß der Vorderrichter den Begriff des Begleiteten zu eng aufgefaßt hat, der Zusammenhang zwischen dem Träger des Wildes und den Schützen genügt, um die Begleitung festzustellen. Und dieser Zusammenhang sei im vorliegenden Fall zu keiner Zeit verloren gewesen. Für den Gendarm war es eine Kleinigkeit, die Schützen nach der Berechtigung zum Abschuss des Wildes zu befragen. Aus diesem Grunde ist das angefochtene Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen worden. Die Kosten des gesamten Verfahrens, einschließlich der für die Verteidigung wurden der Staatskasse auferlegt.

Das Heim des „Naturmenschen“
 Gustav Nagel, das sich dieser in seiner Vaterstadt Urfeldsee errichtet hat, ist nahezu vollendet. Es liegt im Walde hinter dem Schützenhause, wo Nagel ein großes, hügeliges Terrain gepachtet und mit einem Stacheldrahtzaun umgeben hat. Auf jandigen Grund hat der Naturmensch ein nach Süden (süd) abfallendes Gelände zu einem Licht-, Luft- und Sonnenbad eingerichtet und mit einem Bretterzaun umgeben. An die Einfriedigung grenzt ein aus Holz gebauter Wohnraum, der an der vorderen Wand einen Anrichtenscharnautomaten aufweist, welche Karten mit den Bildnissen Nagels und seiner demnächstigen Frau, Meta Konhäuser, verziert. In der Nähe eines Bunnens befindet sich ein Hundebett, das mit Blumen besetzt werden soll. Hier geriebt Nagel auf einer Sandbühnenkuppel sein massives Wohnhaus zu errichten. Vorkünftig wohnt er mit Meta Konhäuser, einem kleinen Mädchen und noch drei Naturmenschen in Zelten und den Holzräumlichkeiten. Alle tragen halbadamitische Kostüme, Nagel, der braun wie ein Induaner ist, hat nur eine Badehose an. Meta Konhäuser und das kleine Mädchen laufen in einem hemdartigen Gewand einher. Alle leben von rohen Feldfrüchten. Ende Juli wollte Nagel mit seiner Braut im Schützenhause seine Hochzeit feiern, doch wurde sie auf kurze Zeit verschoben, weil die Paare noch nicht in Ordnung sind.

Eine dramatische bewegte Kriegsgerichts-Verhandlung.

Vor dem Militärgericht in Chalons hatte sich der Dragonermajor Josef Perrot zu verantworten. Er wurde beschuldigt, aus Verger darüber, daß er kein Vornehmen übertragen worden war, an den General Verecin, den Stellvertreter des Kriegsministers, einen Brief geschrieben zu haben, in dem der Absicht mit dem Tode bedroht wurde. Perrot hatte die Autorität des Briefes während der viermonatigen Untersuchung der Angelegenheit stets geleugnet. Als aber nun in Chalons die Zeugen — Offiziere und Schreibfachverständige — aufgerufen und wieder abgetreten waren, hat der Angeklagte, die Zeugen nochmals in den Verhandlungsraum kommen zu lassen. Der hochgewachsene Offizier brach nun plötzlich fast zusammen und erklärte unter Tränen: „Ich will den Herren Abbitte leisten, weil ich ihre Aussagen verdächtige. Ich konnte in meiner Aufregung zum Lügner werden, ich will aber kein Festgefängnis sein. Man soll mir noch die Hand drücken dürfen. Ja, ich schreibe diesen abernern Brief. Ich bitte den General Verecin und die anderen Herren, besonders aber meine Regimentältern, um Verzeihung.“ Das Urteil gegen Perrot, der Vater von sechs unvorjögten Kindern ist, lautete auf einen Frank Strafe und Entlassung der Kosten des Verfahrens.

Gut angebrachte Hygiene.

Winter, ein Musiker, welcher in Trepow bei Berlin an der Köpenicker Landstraße eine Laube besitzt und sich dort, wenn er nicht seinem Beruf nachgeht, mit Frau und Kind aufhält, hat wegen Mißhandlung seiner Frau und seines Kindes von den dortigen Frauen der Laubenkolonie eine wohlverdiente Reltion erhalten. Winter mißhandelte seine Frau schon seit geraumer Zeit und hatte seine weiblichen Nachbarn dadurch aufs höchste empört. Diesmal schlug er seine Frau wieder so barbarisch, daß sie aus der Laube davonlief und nach Berlin fahren wollte. Er verfolgte sie, holte sie kurz vor dem Straßeneingang der Kolonie ein und prügelte sie derart, daß sie jammernnd zu Boden stürzte. Auf der Erde liegend, wurde die Frau von dem rohen Patron noch mit Fußtritten traktiert. Die in der Kolonie anwesenden Frauen eilten nun der bedauernswerten Frau Winter zu Hilfe. Jetzt wurde der rohe Ehemann von den Frauen geprügelt, und zwar so, daß er sich nicht vom Grase erheben konnte. Hauschuh, Holzspant, Einkaufsförde dienten als Waffe. Eine von

Einholen kommende Frau schlug mit dem Korbe nach dem Gefellen, ohne daran zu denken, daß sie mehrere Hund Wehr darin hatte; der gezüchtigte Ehemann sah aus wie ein Schneemann. Ein Beamter, der dem rohen Gefellen sein Benehmen vorhielt, und ihm zur schleunigen Flucht aus dem Bereich der Frauen riet, wurde von dem wütenden Musiker neuerdings und stießen ihn der Wache bringen. Unter großem Auflauf wurde er nach dem Amt Trepow gebracht. Nach seiner Entlassung ging er nach der Spree und sprang dort ins Wasser. Er wurde aber von Schiffen herausgeholt und ans Land gebracht. Hierauf wurde er nach dem Kreis-Krankenhaus in Britz transportiert.

Die Wacht am Rhein.

Roman von Clara Viebig.

(Nachdruck verboten.)

Die Clermonts waren nicht reich, der Hauptmann hatte nicht mehr als seine Gage und jährlich ein paar hundert Taler Zuzuschuss aus dem Erbe seiner Frau. Sie mußten sich sehr einschränken, aber die Welt merkte nichts davon. Die Frau Hauptmann trug, wenn sie ausging, ein seidenes Kleid und Armsbänder, aus den Haaren ihres Mannes und Kinder geflochten, mit goldenen Schließen daran; und die hübsche Cécilie sah aus, wie ein englischer Kupfer, mit ihren langen, gedrehten Locken, in dem zarten, bandgeärzten Kleidchen.

Für Viktor hatte der Hauptmann eine Freistelle im Kadettenkorps, und wenn der Leutnant in so oder so im Jahr von Bensberg nach Hause kam, so sah er aus wie ein Passagier neben dem Kapitän des Stellwagens oder wurde wohl auch noch innen zurechtgefunden.

Viktor war sehr stolz auf sein „von“. Im Korps waren sie alle oblig, sogar zwei Grafen waren da. „Ach bin zwar nur Freiherr,“ sagte er zur kleinen Josefine, „aber unsere Familie ist viel älter, wie denen ihre. Papa hat mir erzählt, daß schon Clermonts in den Kreuzzügen mitgewesen sind, unter Gotfrid von Bouillon. Meine Mama ist auch von ganz altem Adel, ihre Familie hat sich in der Reformationszeit hervorgetan. Aber das verstehtest Du ja nicht, dazu bist Du noch zu dumm!“

Nein, sie verstand ihn auch nicht, sie füllte nur eine ganz instinktive Bewunderung für ihn, wenn er die Uniform trug. Strang er dagegen im Garten hinter dem Hause herum, und trug er dabei ein paar beschabene Hosen, aus des Vaters abgelegten Weinschleiden geschneidert, und ein vermaagernes Drillsäckchen, dann schloß sie sich mit ihm ganz auf gleich und gleich. Er spielte noch sehr gern. Freilich, vom Exzerzieren wollte er nicht viel wissen, das mußten sie im Korps soviel, selbst in der Freizeitanstalt, nun; er mochte lieber mit ihr über die Gartenmauer sitzen, hinunter zum Speisehof Graben, und da mit einem Strohstisch und Strohstühle sitzen und Regenschirmchen hängen und Papierstücken schimmeln lassen. Sie machten sich nach und schmeißig dabei und waren sehr glücklich.

Sie trugen auch wohl aus nach dem Aachener, einem noch wüsten Plan am Ausgang der Bifflerstraße, wo stark duftender Hollunder wuchs und im Schutz Stachelapfel und Nachtschatten, und wo das Wauer der ersten Häuser der schönen Freiheit noch keinen Anbruch tat. Man wußte sich der Sommerhimmel, und die goldne Sonne strahlte. Große Schmetterlinge gauselten, blaue Brummer jurrten, lärmend spielte eine ganze Kinderbande. Ein frecher, dicker Bürgerjunge von der Hohenstraße war der Schinderhans, Josefine die geraute Prinzessin, Viktor der Offizier des Königs, der ritterlich den Mäuer verfolgte. Das noch an übrigen Kindern da war, mußte die Meute sein. Da wurde geheult und gekläfft und geschrien bis hin in die wogenden Korfelder der Bifflerstraße; da wurde gelulst und geprügelt, in sitzender Angst bis vertrieben und mit lautem Halls losgerannt. Viktor war tapfer, aber der Schinderhans auch nicht feige, sie schlugen sich manche Beule.

Die Großeltern klagten, sahen sie doch so gut wie garnichts von der Welt mehr; auch zu Hause war Josefine nicht viel.

„Mutter, ist es nu Zeit? Daß mich doch als sehen! Oh, laß mich doch!“

Frau Drina schallt: „sonst hatte ich die Gina schon oft die kleineren Geschwister, verwahrt.“ Aber der Feldwebel leistete seiner Tochter Vorstoß: „Na, lauf man!“

Und sie lief davon, so rasch sie konnte, immer nach der Bifflerstraße, und blieb vom Morgen früh bis zum Mittag, und vom Nachmittag früh bis zum Abend. Sie teilte die mager gezeichneten Brote von Clermonts Kindern; kein fettes Schmierchen, kein Stück Brot mit Wörntchen bei der Großmutter hatte ihr je so gut geschmeckt. Viktor verschmähte es durchaus nicht, kleine Streitzüge über die Gartenmauern anzutreten und des Nachbars Spedierenspazier einer eingreifenden Besichtigung zu unterziehen. Wehe, wenn der Vater ihn betroffen hätte! Mit wüßelndem Herzen stand Josefine auf Vorposten; selbst Cécilie wurde es vergötzt, aufzuspassen.

D, diese noch hatten, grünen Birnen! In der versteinerten Laube wurden sie verteilt, am Steinisch wurde geklopft und mit Entzünden verpeißt. Durch das dicke Pfeifenkraut drang kaum die neugierige Sonne, Dämmerig war's in der versteinerten, engen Laube, unendlich die heimliche Seligkeit.

Doch es kam ein Morgen, an dem Josefine, viel früher als sonst, weinend wieder zu Hause erschien. Sie wollte nicht essen und nicht spielen, trübselig lauerte sie in einem Winkel und schüttelte auf alles Befragen der Mutter nur stumm den Kopf. Sie mußte etwas angefallen haben! Der Feldwebel, der zu Mittag herauskam, war ganz besorgt: „Nanu, Josefine, was's denn los?“

Da war sie sich laut schluchzend an des Vaters Hals — der kleine Soldat war abgereift.

IX.

Zum fünften und sechsten Mal war der Storch über den Exzerzierplatz geflogen und hatte vor des Feldwebels Fenstern geklappert.

Nun lichen fünf lebendige Kinder ihre Stimmen in der engen Feldwebelwohnung erschallen; sie war zwar um eine Kammer vergrößert, aber immerhin noch bedrängt genug. Die Großeltern Jilges hatten deshalb der Tochter den Vorschlag gemacht, ihnen ein Kind zu überlassen, es ihnen „zum Verwahren“ zu übergeben. Die Wahl war auf Wilhelm gefallen. Die Kleinsten konnten die Mutter noch nicht erheben, Josefine war schon als Hülfe zu gebrauchen, auch hätte der Vater die nicht hergegeben; bei Wilhelm hatte er weniger darüber, denn würden die guten Bräutigam der Großmutter zu fatten kommen.

So hatten die alten Jilges auf einmal wieder ein Kind. Sein Bettchen stand neben dem Ehebett mit dem Kattunhimmel, und oft in der Nacht, wenn Frau Josefine Cordula den ruhigen Kinderschlaf hörte, glaubte sie wieder ein junges Weib zu sein. All die Zärtlichkeit, die in dem alten Herzen nie erkorben war, die sich nur, fast verschämt, verhehlt gehalten hatte, brach wieder hervor und strömte wie eine quellende Flut über das Haupt dieses Kindes.

Nun ging der Bube schon ins achte Jahr, aber er besuchte noch immer keine öffentliche Schule. Für die Freischule war er doch wahrhaftig zu schade, die rohen Jungen würden ihn verprügeln; so ließ ihn der Großvater privatim unterrichten, und er selbst auch in seiner Jugend privatim, beim Schreibmeister Müller in der „Luit“, gelernt hatte, Lesen, Schreiben und Rechnen für fünfzehn Silber monatlich. Der Lehrer, der nicht gern die gute Bürgerhundschaft verlieren wollte, lobte den Wilhelm, wenn der auch nicht immer zu loben war.

Sonst hatte sich der Wilhelm gut herausgemacht; freilich, hart war er geblieben, aber er sah nicht tränklich aus. Der Vater Deger, ein ganz berühmter, malte ihn als kleinen St. Johannes mit Kreuzchen und Lämmchen auf ein Altarbild, und auch andere Mäler sprachen im „Bunten Vogel“ vor und baten um das hübsche Modell. Großmutter Jilges weinte verlorene Tränen gerührter Freunde. Sie hätte nicht mehr das Herz gehabt, ihrem kleinen St. Johannes etwas zu verlangen; von nun an ließ sie ihm auch das schöne Haar lang wachsen und wuschelte ihm abends die Locken ein.

Josefine war schon das vierte Jahr bei den Ursulinern; die Großmutter hatte es durchgesehen, daß sie dahin in die Schule gekommen. Das Weib war knapp im Feldwebelsdienst, dem Kinde machte sich keine Lebensbedenkeln von den Herren Freiwilligen, oder bei der Kammer und der Menage, und so kam es, daß er in einer bedrängten Stunde seiner Frau, vielmehr deren Eltern, die Sorge für Josefines Schulgeld, zugleich hiermit aber auch die Wahl der Schule überlassen hatte. Und die Wahl war nicht groß für Mutter Jilges und Frau Drina, hatten sie beide doch auch bei den Ursulinern die ersten schönen Gedanken gelernt. Solange sie denken konnten, wurden da die Tüchtiger guter Bürgerleute ertragen. Der fromme Gehalt der Kinder schallte weit über die Ritterstraße und erbaute das Ohr der Anwohnerinnen. Auch Striden und Mähen wurde dort getrieben und französisch parlieren und späterhin seine Apatentensfächer.

„Kinde war ich über Schule“ nicht ganz klar; in nebelhaften Urnissen erschloß sich ihm ein Bild von stillstehenden, von hüftlängigen Gehorsam und besonderer Reinlichkeit. So war's wenigstens im Militärwaisenhaus gewesen; kam either da nicht blühend zum Unterricht, gleich die es: Hemd runter! Unter der Pumpe wurden ihm die Ohren mit einem Strohstisch geschwemmt, und wahren's zwanzig Grad Kälte gewesen. Er machte ein erkeutes Gesicht, als ihm Josefine den ersten Zeugniszettel nach Hause brachte:

„Reiz und Aufmerksamkeits: sehr lobenswert. Betragen: sehr gut. Klüftig kloppte er seinem Kinde die Wade: „Sm, gut abgezeichnet, mach mir weiter Ehre!“

Josefine ging gern zu den Ursulinern; still saß sie da, ihre munteren, großen Augen hingen anhängig an den sanften Nonnenbüchsen. Das war etwas andres als die rauhen Töne, die über den Kalernehof schallten! Auch gerügelt wurde hier nicht; die größte Strafe war, wenn eins der Kinder nicht mit in der langen Reihe der Schülern zur Kapelle ziehen durfte, das Kindchen Jesu auf dem Schoß seiner Mutter zu schauen.

Sie hörte die Legenden der lieben Heiligen, die wären schöner als alle Wärdigen; sie lernte die Lieber zum Preis der hochfestigen Jungfrau Maria. Die Augen strahlend erhoben, die Hände fromm gefaltet, sang sie mit heller Stimme die Hymnen; ihre Seele war ganz dabei.

Freilich, war die Schule aus, und kam sie von den Nonnen heim in die Kaserne, amete der eigentlichen Schimmel- und Ankerluft, der diesen Wänden untüchtig anhaufte, sah die Bajonette auf dem Exzerzierplatz hängen und hörte den Gehalt der Mannschaften beim Siefelweiden und Knöpfeputzen, dann brach etwas in ihr los, was bei den Ursulinern nicht geschah.

(Fortsetzung folgt.)

Wettersefter Dachstuhl

das Beste und Unentbehrliche für Papptächer etc., macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unzerwärtlich, absolut wasserfest und auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unerschütterbar; trotz niemals ab und bleibt auch bei großer Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wettersefter Dachstuhl stellt sich billiger als Teer. Finger in den meisten größeren Städten Deutschlands.

Max Pinger & Co., Breslau,
 Del. u. Fettwarenfabrik, Fimisch, Karbolnenn u. Pflanzenerze.

Anzeigen.

Wegen Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Gifabetsstraße vom 27. d. M. ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt. Oldenburg, den 24. Juli 1903. Stadtmagistrat.

Rasteder Beleuchtungsgenossenschaft

General-Versammlung am 28. Juli, nachmittags 7 Uhr, im Hotel „Rasteder Hof“.

M. (Wardenburger) Gut- und Bew.-Genossenschaft.

Am Sonnabend, den 1. August d. J., nachm. 3 Uhr, gelangen in Sandtrug verschiebene

Erdarbeiten, rund 12,000 cbm, nochmals zum Aufwas.

Westerburg, 28. Juli 1903. Der Genossenschaftsvorstand.

Immobilienverkauf.

Hude. Die Erben des weil. Landmanns Diedr. Ostermann zu Oldenmoor lassen ihre das. belegene

Besitzung, bestehend aus den Gebäuden und 17,56,88 ha Acker- und Grünlandereien in bester Kultur,

am Sonnabend, 25. Juli, nachm. 6 Uhr,

in Osterlohs Wirtschaft zu Hiddigwardermoor zum letzten Male öffentlich zum Verkauf aussetzen, und zwar die Heuländereien getrennt und auch die Stelle im Ganzen.

Der Zuschlag wird dann erfolgen. Geboten sind bis jetzt 20,000 M.

G. Saverkamp, Aukt.

Verkauf einer Hausmannsstelle

zu Westerburg bei Sandtrug.

Der Hausmann F. Wassermann das. beabsichtigt krankheitshalber seine zu Westerburg an der Chauffee belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus dem im guten baulichen Zustande befindlichen geräumigen und kompl. Gebäude nebst 2 Heuerhäusen und plm. 105ha Vändereien mit einem Weinertag von ca. 1800 Mt.

Öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai 1904 verkaufen zu lassen und findet 1. Verkaufstermin am

Donnerstag, den 30. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Drums' Wirtschaft in Westerburg statt.

Zur Stelle gehören 27-30 ha Weide- und Wiesen (darunter sehr ertragreiche Mieswiesen) und 25-28ha Garten- und Ackerlandereien. Der übrige Teil der Vändereien ist mit Ausnahme von 2 ha Holzgrund unaktiviert aber ebener annormierter Boden, der sich leicht kultivieren läßt.

Die Immobilien kommen sowohl parzellenweise wie auch in beliebiger Zusammenstellung und im Ganzen, je nach Wunsch der Käufer, zum Verkauf.

Die Stelle ist sehr ertragreich und kann daher jedem zum Verkauf empfohlen werden.

Jede nähere Auskunft wird sowohl vom Verkäufer wie auch vom Unterezeichneten prompt und unentgeltlich erteilt.

Käufer ladet ein W. Glosstein, beid. Aukt., Wardenburg.

Gut erh. Fahrrad zu verk. Achternstr. 8, unten rechts.

Landguts-Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn L. Wittker in Zeven habe ich das in der Gemeinde Zettens unmittelbar an der Chauffee Zeven-Zettens belegene

Landgut Kiefhaus,

bestehend aus einem landwirtschaftlichen Gebäude u. 21,5153 Hektar Marschlandereien,

zum 1. Mai 1904 auf 6 Jahre zu verpachten.

Verpachtungstermin wird angefest auf Sonnabend, den 1. August, nachmittags 5 1/2 Uhr,

in der Stadtwaage zu Zeven. Ich mache darauf aufmerksam, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag sofort erteilt wird.

Sollte eine Verpachtung im Ganzen nicht zustande kommen, so werden die Ländereien als Einzelstücke ausgeben werden.

Zu jeglicher Auskunft bin ich gerne bereit. Die Verpachtungsbedingungen sind bei mir einzusehen. Zeven, 10. Juli 1903.

Aukt. H. A. Meyer.

Verkauf und Verpachtung.

Edelwecht. Am Mittwoch, den 29. Juli d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.

kommen auf meiner von Heinrich Sandtke, Zeddeloh II. benutzten Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zum Verkauf, als:

1 milchgebende Kuh,

1 Kleiderstank, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, Koffer, Tische, Stühle, sowie sonstiges Haus-, Acker- und Küchengerät,

ferner: 15 Stücke gustehenden Roggen, 9 " mit Kartoffeln, 18 " Buchweizen, 1 " Steckrüben, 1 " Bohnen, 1 " Spörgel,

die Gränke beim Hause, sowie die Baumruht im Garten.

Nach Beendigung des Verkaufs beabsichtige ich die

Stelle

mit sofortigem Eintritt auf mehrere Jahre öffentlich meistbiet. zu verpachten. Liebhaber wollen sich zeitig einfinden. Zeven.

Zwischenahn. Wein zu Ohmstedersfelde belegenes Wischland

(sog. Dingen), groß ca. 4 Jüt., bestes Wäh- u. Weideland, beabsichtige ich mit Eintritt zu November oder später zu verkaufen.

Ferner verkaufe ich von meinem beim Krahnberg, nahe der neuen Chauffee belegenen Lande (sogen. Brandskamp) mehrere

Bauplätze.

Größe nach Belieben. Kaufschilling kann stehen bleiben.

W. G. Pophanten.

Zu verk. kräftige Erdbeerplantz. (König Albert), Dhd. 15 1/2. Lindenstr. 62 Wardenburg. Die am 1. Mai d. J. fälligen Beiträge zur Dientbotenkrankenasse, welche noch rückständig, sind nunmehr innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Beitrreibung zu entrichten. Willers.

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Maßfeinheit. Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe! Bestehe d. Fabr. seit 1899. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr.



Markte I. Ranges. Höchste Festigkeiten! Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Feuchte Wände

find unmöglich nach Anwendung von Seccol.

Einfach, - billig, - Erfolg verblüffend! Jede feuchte Zimmerwand wird trocken und warm. Die Anwendung von Seccol wurde für sämtliche Bahnhöfe der neuen Berliner Untergrundbahn amtlich vorgeschrieben. Muster und Offerten durch den General-Vertreter: Nicol. Benecke, Bremen, Hüfstr. Nr. 1.

R. Dolberg Maschinen- u. Feldbahn-Fabrik.

Aktien-Gesellschaft, Hamburg, Ferdinandstr. 45. Geleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben, Lokomotiven.

Reserveteile stets vorrätig. Spezialität seit ca. 30 Jahren Fabrikation von

Dorfmaschinen, Pressen, Elevatoren, Reihwägen, Dorfmaschinen zc. zc.

in solider, dauerhafter Ausführung. Billige Preise! Vertreter: Ernst Halbach, Leer i. Ostfriesld., woselbst Maschinen im Betrieb jederzeit zu besichtigen sind.

Verpachtung eines Gasthauses.

Rastede. Beabsichtige meinen bei Rastede und am Großherzoglichen Park belegenen Gasthof

„Das Parthaus“

mit Eintritt zum 1. Mai 1904 anderweitig auf mehrere Jahre zu verpachten.

Verpachtungstermin ist auf Montag, 3. August, nachm. 4 Uhr,

in dem zu verpachtenden Hause angefest und bemerke ich, daß der jetzige Pächter, Herr Willers, nicht reflektiert. Acker- und Weidelandereien können nach Belieben beigegeben werden.

Das Parthaus erweist sich einer sehr guten Frequenz, namentlich auch von Fremden, welche daselbst wegen seiner außerst schönen Belegenheit gern aufsuchen.

Jede vor dem Termin gewünschte Auskunft erteile ich gern. F. Degen.

Zoyenberg.

Das seit längeren Jahren von Proprietär G. Wachus Ww. bewohnte, gut eingerichtete

Bohnhaus nebst Stall und großen schönen Garten

ist zum 1. Mai 1904 anderweitig zu verpachten. Wegen seiner schönen Lage ist es für einen Proprietär, der angenehm wohnen will, sehr zu empfehlen.

Restitanten wollen sich melden bei Joh. Faune, Zoyenberg. Gute kräftige Schuhe kauft man bei J. H. Ehlers, Baumgartenstraße 10.

Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.

Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pig. i. Marken. Medizinisches Warenhaus Wiesbaden T 62.

Dursthoff's Seifenpulver

ist seit Jahren das bestbewährteste Waschmittel. Versuchen Sie es! Verlangen Sie es überall!

Zu billigsten Preisen empfehle:

Delfarben

in jedem gewünschten Tone. Lacke für alle Gewerbe. Goldbrunze und Tinktur.

Pinself

in größter Auswahl und alle Maler-Bedarfs-Artikel. Fr. Spanhake, 11. Kirchenstraße 7, bei der Markthalle.

Nadorf. Zu verkaufen 2 trachtige Schuine.

W. Schröder, Sützharns Stelle.

Möbellager

Gust. Havekost, 11. Kirchenstr. 12 b. der Markthalle.

Größtes Lager aller Arten Möbel.

Durch nochmalige bedeutende Vergrößerung

meines Lagers bin ich im Stande, bei großer Auswahl die billigsten Preise zu bieten.

- Besichtigung gern gestattet. -

Buch über Ehe

von Dr. Retau (39 Abbild.) für M. 1.50 franko. Katalog über interessante Bücher gratis. R. Oschmann, Konstanz D 128

10. Wohlfahrts-Lotterie,

Ziehung vom 28. Sept. bis 2. Okt. Lose à 3.30 M. (Porto u. Liste 30 J.) officiert

H. Bohlen,

Schüttingstr. 13.

Neues Haus (2 Wohnungen) mit 6 Sch.-Z. Land am Sochheiderweg

ist wegen zu hoher billiger zu verkaufen. Anzahlung gering. Hnd. Meyer, Aukt.

Damen sind ruh. diste Aufenthalt bei Frau Mungel, Geb., Hannover, Cuxenpstr. 2

Edelwecht. Bringe mein Lager in Pflügen, Eggen, Garten, Senfen zc. zc. in empfehlende Erinnerung. Habe mit gute Ware auf Lager. F. S. Hiltje, Schmiedemeister.